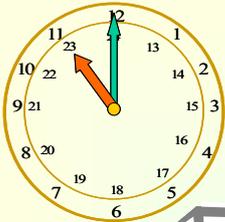




Forum privater Magazine



Sachkunde-Lenni

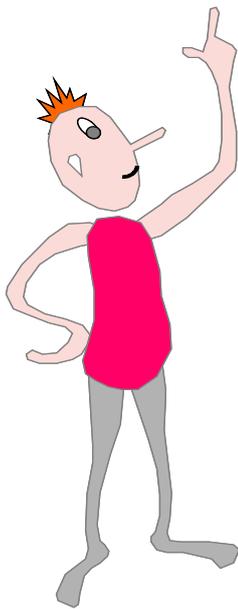


Das kleine Sachkundebuch
... etwas zum Lesen
und Schreiben,
... etwas zum Nachdenken
und viel zum Ausmalen!

Entwickelt und gestaltet von
Christiane Steiner

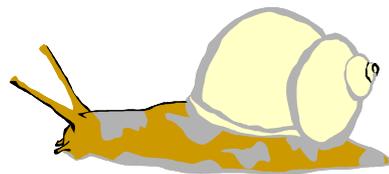
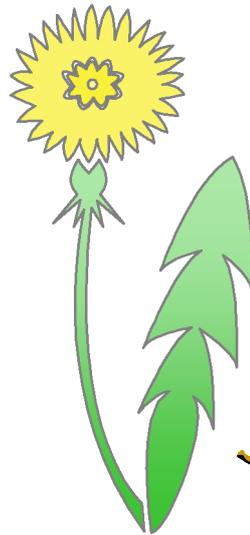
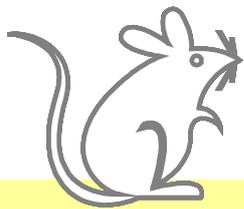


Sachkunde-Lenni



Das kleine Sachkundebuch
... etwas zum Lesen
und Schreiben,
... etwas zum Nachdenken
und viel zum Ausmalen!

von Christiane Steiner



Dieses Buch gehört:

Inhaltsverzeichnis

Lenni und seine Freunde	8
Steckbriefe	9-11
Wie sieht deine Umwelt aus	12-13
Streit	14-16
Spielregeln	17-19
Auf dem Dorf	20
In der Stadt	21
Der Umzug	22
Einen Brief adressieren	23-24
Der Briefkasten	25
Uhrzeit	26-28
Besuch auf dem Postamt	29
Post- Geschichte	30
Thermometer	31-32
Warm oder kalt	33
Wetterkarte	34-35
(Jahreszeiten) Ein Brief an Lenni	36
Jahreszeiten	37-38
Kalenderjahr	39-40
Frühlingsblume	41
Löwenzahn	42
Die Amsel in Sammys Garten	43
Der Landbesuch	44
Die Mühle	45
Das Getreide	46

Nächste Seite

Inhaltsverzeichnis

Die Sonnenblume im Durchlauf durch den Jahresrhythmus; Frühling, Sommer, Herbst und Winter	47
Der Wasserkreislauf	48
Das Wasser	49
Schwimmen oder sinken	50
Die Kuh	51
Wie heißen die Tierkinder	52-54
Die Geräusche der Tiere	55-56
Wer kann hüpfen oder springen?	57
Wer kann laufen?	58
Wer kann schwimmen?	59
Wer kann fliegen?	60
Der Wochenmarkt	61
Gemüse oder Frucht	62
Früchte	63
Woher kommen unsere Lebensmittel?	64-66
Die rote Waldameise	67
Was ist richtig!	68
Suche das richtige Wort	69
Wo wohnen die Tiere?	70
Bilderrätsel	71

Vorwort.

Liebe Leser,

schon im Vorschulalter erkunden die Kinder ihre Umwelt und deuten sie entsprechend. Dabei bilden sich die ersten Vorstellungen, die an eigenes Erleben und Erfahren anknüpfen.

Mit diesem Übungsheft soll auf spielerischer Weise ein erstes Grundwissen im Bereich Sachkunde vermittelt werden.

Darüber hinaus kann sich Ihr Schützling auch den schulisch angebotenen Unterrichtsstoff erarbeiten, wiederholen und vertiefen.

Ihr Schützling wird angeregt: Zu beobachten, zu experimentieren und selber zu gestalten. Unter Anleitung lernt er die entsprechenden Instrumente und Apparate, wie die Lupe, für die Bearbeitung der entsprechenden Aufgabenstellung zu nutzen.

Ihr Schützling lernt sich und andere wahrzunehmen und sein Umfeld näher zu erkunden. Dabei werden ihm neue Räume erschlossen. Er erfährt zeitliche Abläufe in der Natur, die sich im Kreislauf der Natur zeigen. Unterscheidet und wendet Begriffe der Zeiteinteilung an. Ihr Schützling lernt zeitliche und geschichtliche Zusammenhänge zu verstehen. Macht sinnliche Erfahrung, wie Beispielsweise: Stille, Lärm, Kälte, Weite, aber auch Gerüche, Farben und Formen. Das Kind lernt, dass Menschen durch Industrie und Landwirtschaft, Handel, Verkehr und Tourismus Räume und Natur verändern. Es setzt sich mit seiner eigenen Handlungswirkung in der gesellschaftlichen und natürlichen Umwelt auseinander. Es lernt, dass Regeln das Zusammenleben der Menschen bestimmt. Ihre Kenntnis trägt dazu bei, dass Wahrnehmungsvermögen zu schärfen und Erfahrungen bewusst zu machen. Ihr Schützling wird angeregt Tiere in ihrem Lebensraum zu beobachten. Hierfür ist das unmittelbare Erleben und Erfahren der Natur und die Aktivierung aller Sinne unentbehrlich. Sie bietet erst die Gelegenheit Erkenntnisse und Erfahrungen zu erweitern und darüber hinaus fördert sie die Entwicklung und Stärkung einer positiven emotionalen Bindung zur Natur. Beides zusammen trägt dazu bei, dass Ihr Schützling einen respektvollen und verantwortungsvollen Umgang zur Natur entwickelt.

Zusätzlich wird Ihrem Schützling eine vielfältige Möglichkeit und Förderung der Lesemotivation eröffnet.

Das Lesen von Texten sollte stets mit ausreichenden Gesprächen verbunden sein. Nur so vertieft und festigt sich das Gelesene.

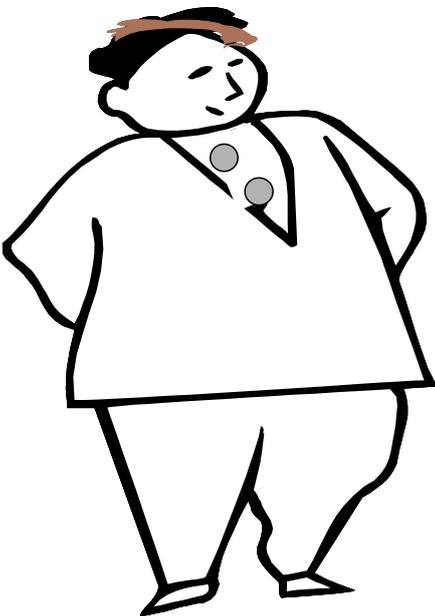
Die Texte wurden durch lustige Illustrationen aufgelockert, die den Lernerfolg unterstützen helfen. Ebenso habe ich aus der Erfahrung heraus, dass Kinder Freude am Ausmalen haben, viele Illustrationen und Bilder so ausgeführt, dass die Kinder sie selber ausmalen können. Das fördert wiederum die Konzentrationsfähigkeit und Feinmotorik.

Ich wünsche Ihnen und Ihrem Schützling viel Freude mit dem Sachkunde-Lenni.

Lenni und seine Freunde



Hallo Kids, ich bin Lenni. Vollständig heiße ich aber Karl Lenni!
Ich werde euch durch das Buch führen.
Ihr werdet alle meine Freunde kennen lernen und wir werden gemeinsam auf Entdeckungsreisen gehen.
Wir wollen dabei die Pflanzen und Tiere gründlich unter die Lupe nehmen.
Viele tolle Abenteuer werden wir erleben.Kommt nur mit.....

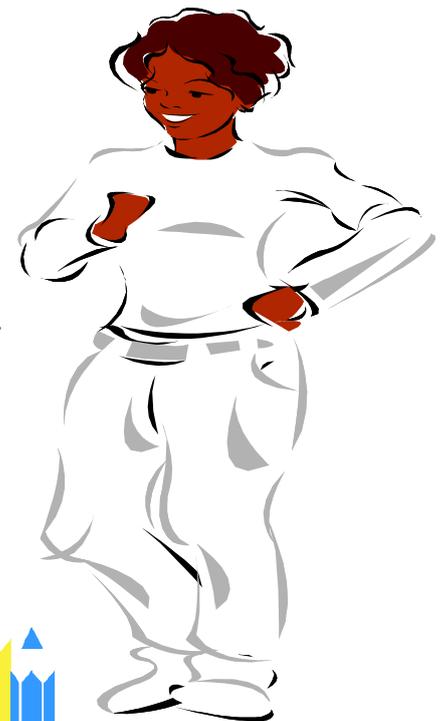


Das ist Dicki, der eigentlich Otto heißt, aber alle nennen ihn Dicki. Wir sind schon seit vielen Jahren die dicksten Freunde. Dicki liest und isst gerne. Wenn ihn die anderen zu sehr ärgern, dann kann er auch schon mal ungemütlich werden.

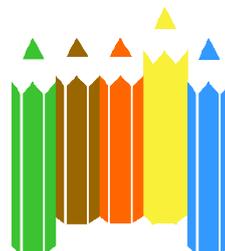
Dicki hat noch eine kleine Schwester. Sie heißt Lisa.



Und hier ist mein Freund Sammy.
Er hat, wie ihr schon erkennen könnt, eine dunkle Hautfarbe. Sammy kommt aus Afrika. Sammy ist wirklich ein prima Kerl. Er hat immer gute Laune. Dennoch kommt es vor, dass Sammy wegen seiner Hautfarbe geärgert wird. Ich finde das nicht richtig. Wie findest du das? Sprich mit deinen Eltern, Freunden und Lehrern darüber!



1. Lenni und seine Freunde darfst du ausmalen!



Lennis Steckbrief

1. Fülle Lennis Steckbrief aus.
In den Kästchen am Ende dieser Seite findest du eine kleine Hilfestellung dafür.

Steckbrief

Name: Karl Lenni
 Vorname Nachname

Wie ich hier genannt werden möchte: Lenni

Alter: 10 Jahre Größe: 1,10 m

Haarfarbe: rot Augenfarbe: blau

Das bin ich!



Ich wohne bei:

Vater

Mutter

Meine Adresse lautet:

Pflanzenstrasse 10

10001 Blumenthal

Unterschrift: _____

Meine Hobbys sind : lesen

Typisch für mich ist: Ich bin neugierig

Karl

Lenni

Lenni

10 Jahre

1,10 m

rot

blau

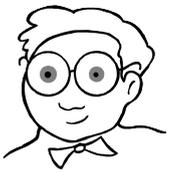
Vater und Mutter

Pflanzenstrasse 10

Ich bin neugierig

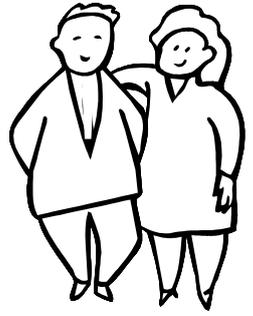
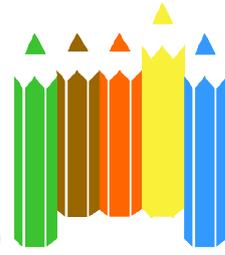
lesen

10001 Blumenthal



Freunde

Ganz bestimmt hast du auch Freunde.



1. Zeichne hier ein Bild von deiner Familie.
2. Zeichne ein Bild von deinem/deiner besten Freund (in)

Meine Familie

Mein(e) Freund(in)

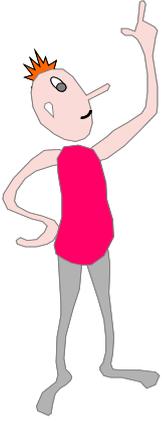
3. Beschreibe, was du an deinem Freund oder deiner Freundin so schätzt!

Mein (e) beste (r) Freund (in)

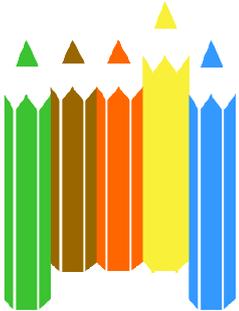
Stadt oder Dorf

Wie sieht dein Wohnort, also deine unmittelbare Umwelt aus?

Deine Umwelt kann ein Dorf sein und Beispielsweise so aussehen.



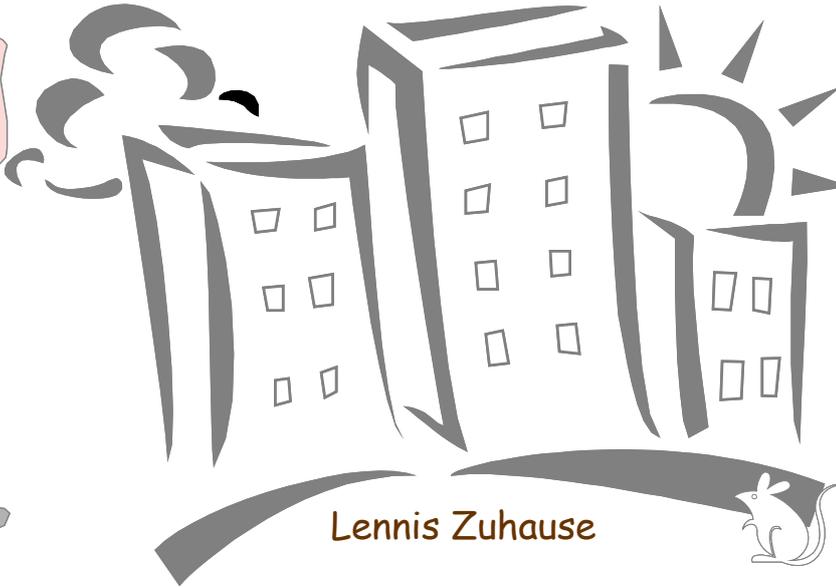
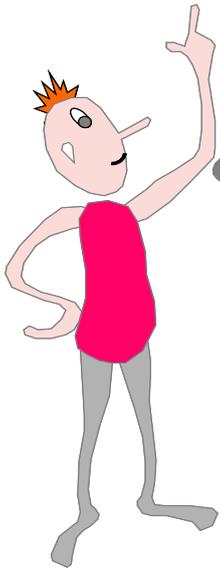
1. Male das Dorf
und die Stadt
bunt aus!



Wenn du in einer Stadt wohnst, könnte deine Umwelt aber auch so aussehen.

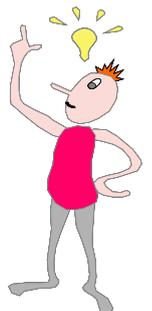
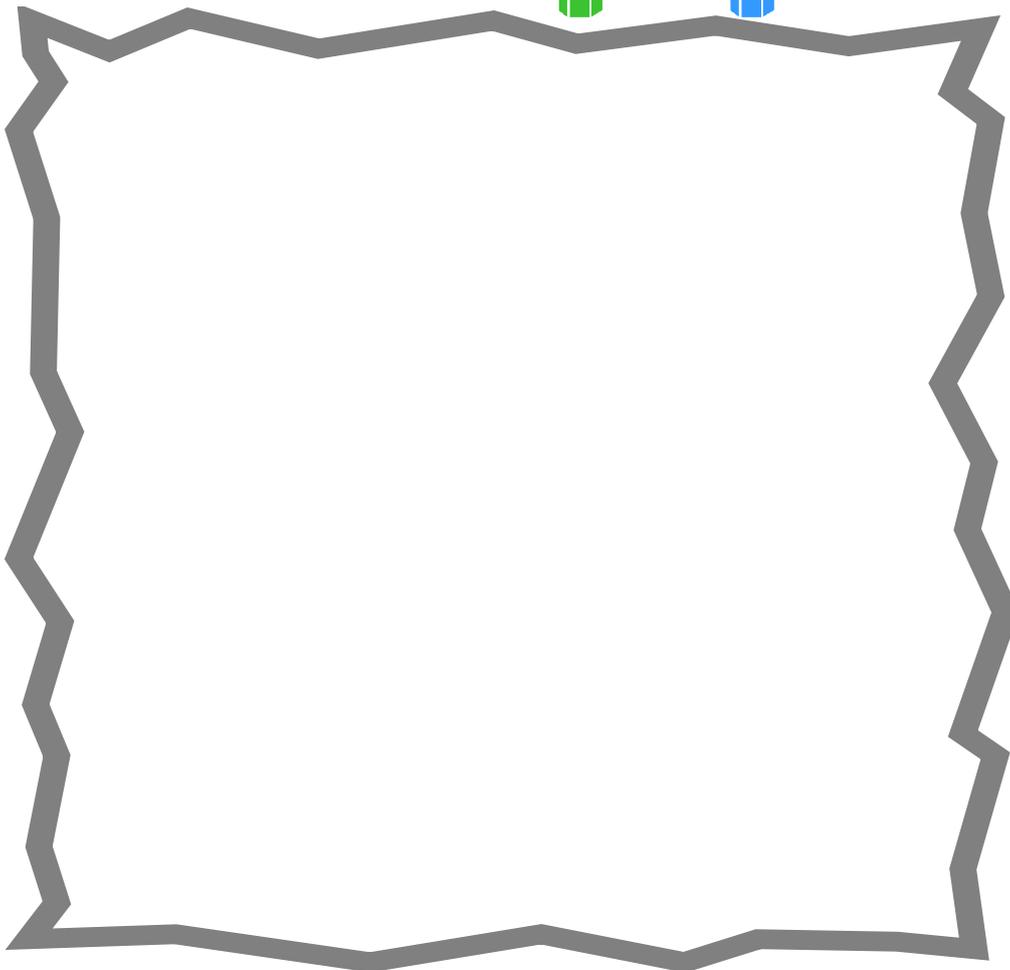
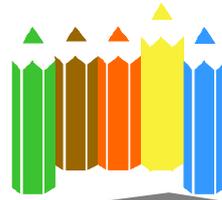


Wie sieht dein Wohnort, also deine Umwelt aus?



In dieser großen Häusersiedlung wohnen viele Mieter. Immer wenn Menschen zusammen sind, gibt es Unterschiede. Sie liegen in den Personen selber, ihrer privaten oder beruflichen Stellung, ihren (Freizeit) Interessen oder auch einfach in ihren Bedürfnissen. Wenn so viele Menschen zusammenleben, muss es auch Regeln geben, denn sonst gibt es ständig Streit.

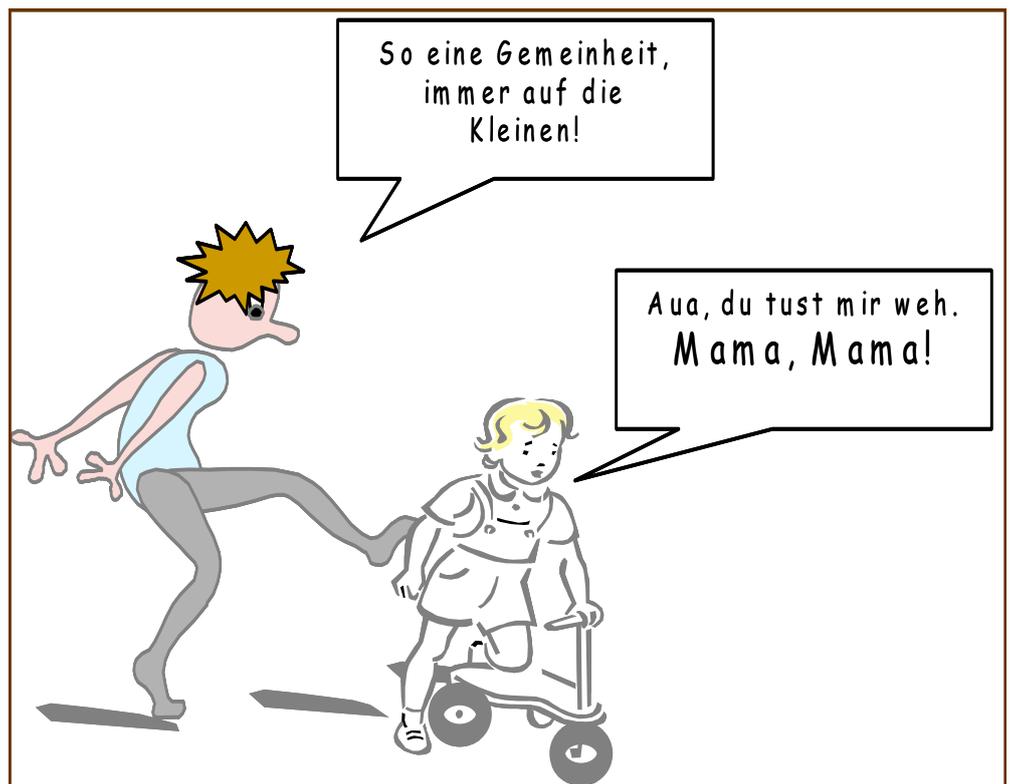
1. Wie sieht dein Zuhause aus?
Versuchen dein Zuhause hier unten in den Bilderrahmen zu zeichnen.



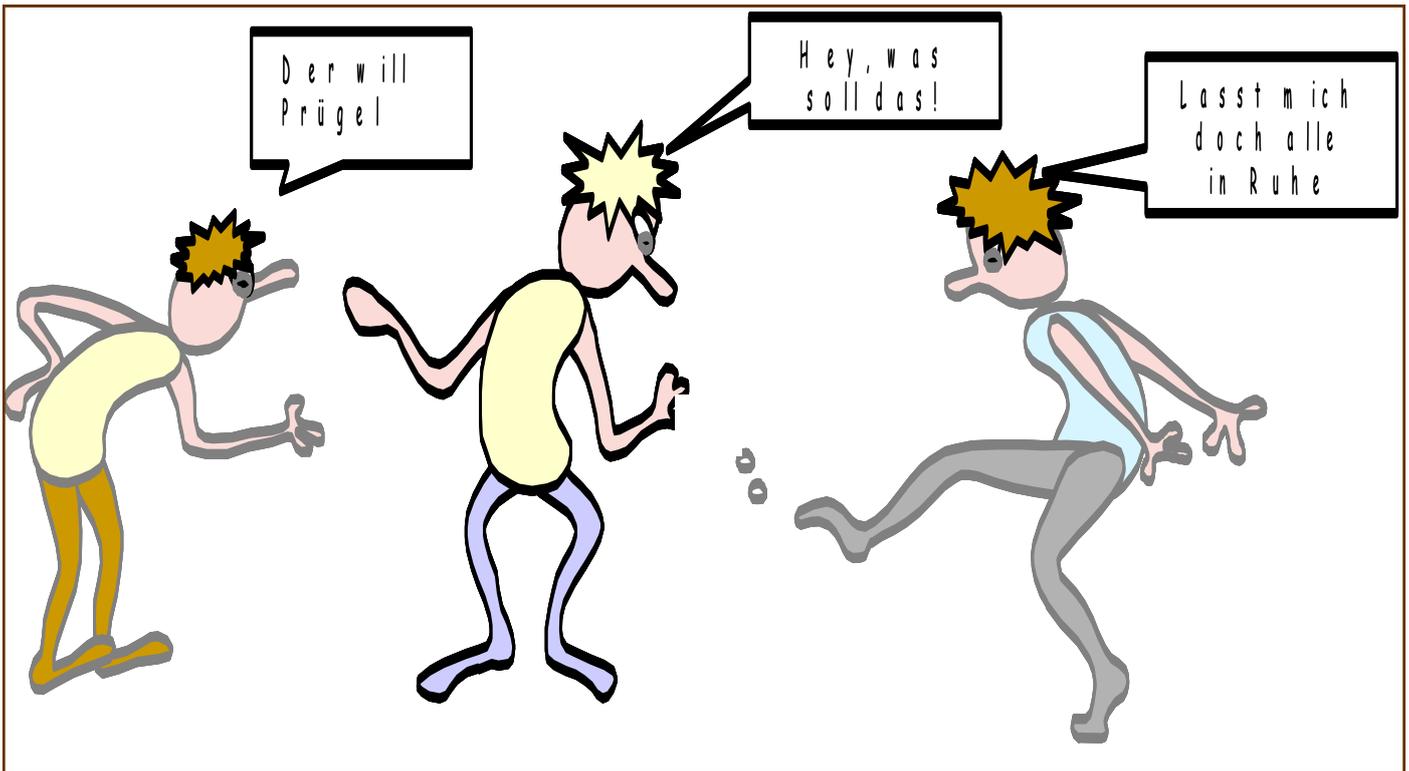
Kleine Hilfe: Hier soll Ihr Schützling seine unmittelbare Umgebung wahrnehmen. Im Gespräch mit ihm sollten Sie auch die unterschiedlichen Formen des Zusammenlebens erörtern.

Streit

Wenn die unterschiedlichsten Menschen und Kulturen zusammentreffen, dann gibt es auch Auseinandersetzungen, Streitigkeiten und vieles mehr. Schaut euch die Beispiel-Bilder an. Was seht ihr? Wie kann man Streitigkeiten vermeiden? Sprecht darüber!



Streit



Kleine Hilfe: Sicher hat jeder die ein oder andere Szene in seinem Leben schon erleben müssen. Sprechen Sie mit ihrem Kind darüber. Auch und gerade über deren Gefühle, denn das jüngere Kind nimmt sich in erster Linie in seiner Gefühlswelt wahr.

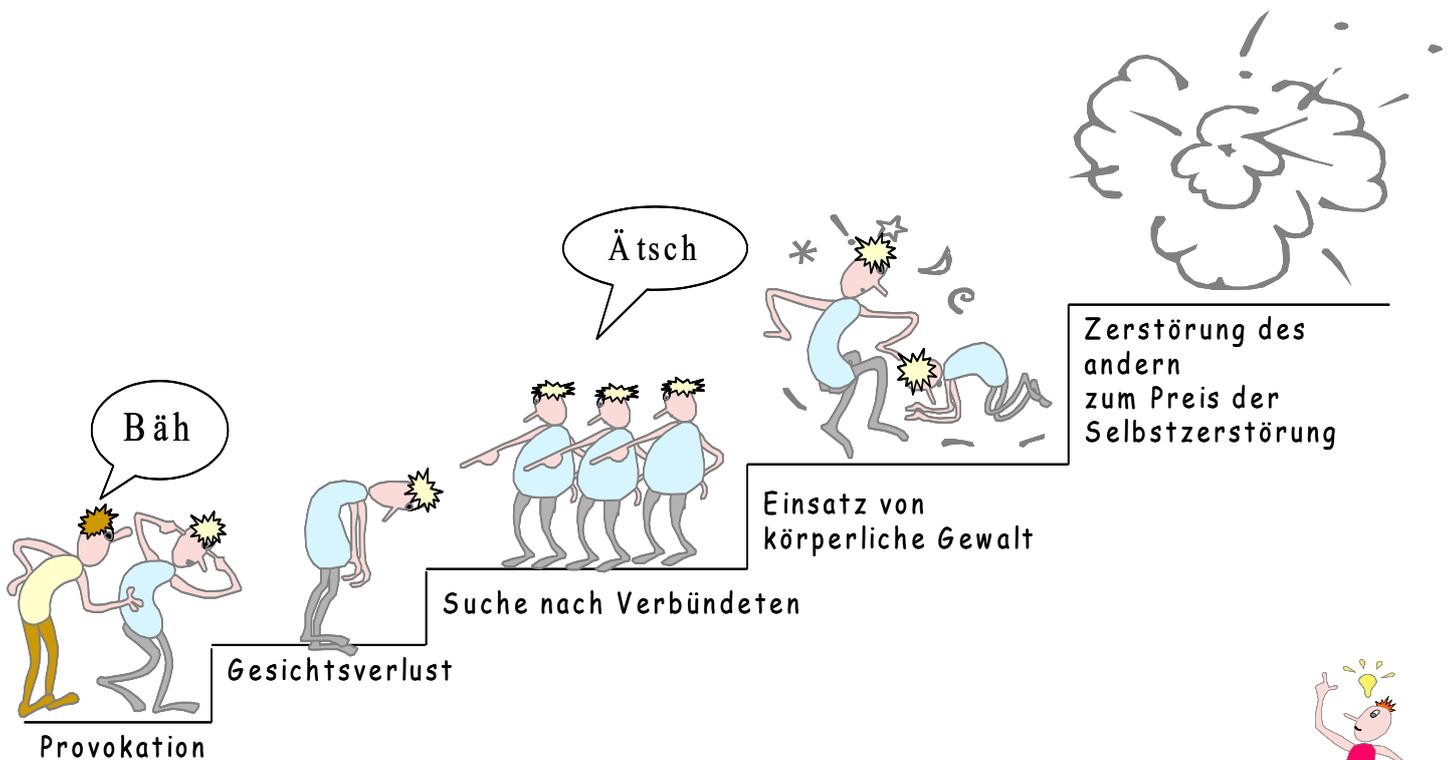


Streit

Wenn ein Konflikt nicht beendet wird, kommt es zur **ESKALATION!**

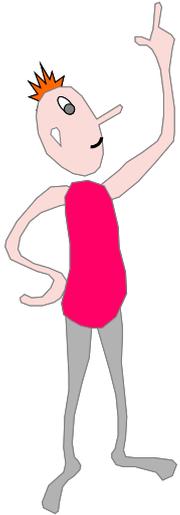
1. Schau dir die Bilder an und sprich mit deinen Eltern, Verwandten und Freunden darüber!

Stufen der Eskalationsdynamik

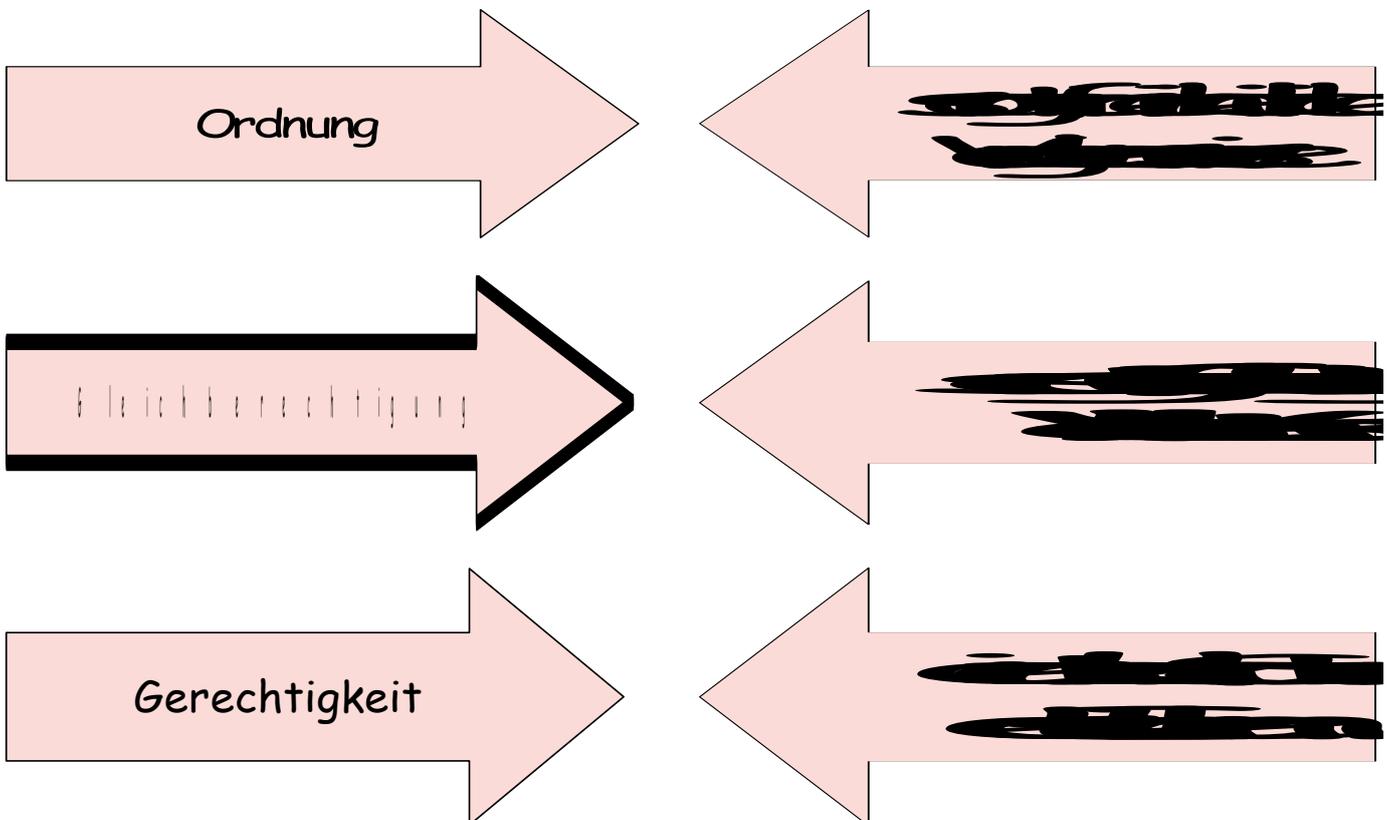
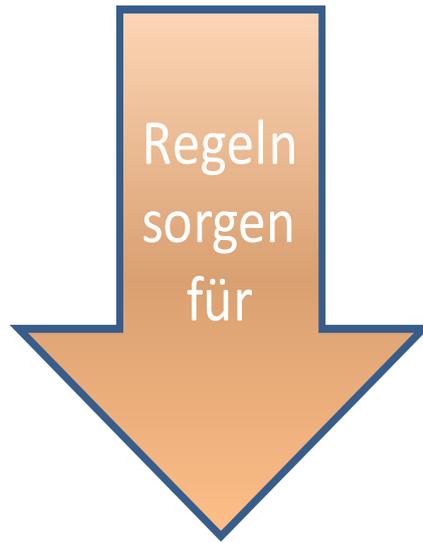


Kleine Hilfe: Wissenschaftler haben festgestellt, dass wir Menschen, wenn wir in einen Konflikt verstrickt sind, uns fast immer gleich verhalten. Wir provozieren, wir fügen uns und anderen Gesichtsverluste zu. Wir suchen Verbündete und überschreiten mitunter die Grenzen bis hin zur Ausübung von Gewalt. Dieser Automatismus tritt bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, wie beispielsweise Eheleuten, aber auch Politiker gleichermaßen ein. Mit zunehmender Verschärfung des Konflikts wird auch der andere nicht mehr als empfindlicher Mensch wahrgenommen. Er wird eher zur Zielscheibe, zur Pappfigur, auf die man getrost schießen kann. Ganz so, als hätte er keine Seele, keine Gefühle. Während zu Beginn noch geschimpft, gehänselt wird, verschärfen sich die Provokationen und Reaktionen mit der Zeit immer mehr und die Beziehung der Streitenden untereinander verschlechtert sich stetig. In jeder Phase des Konflikts wird mit neuen, schärferen „Waffen“ gekämpft. Oftmals könnte ein Konflikt vermieden werden, denn am Anfang steht sehr häufig eine Provokation, eine Lappalie, die nicht besprochen und geklärt wurde. Reden Sie mit Ihrem Schützling darüber, auch Rollenspiele sind sehr hilfreich.

Regeln



Regeln bestimmen unser Leben.
Wozu sind deiner Meinung nach Regeln wichtig?
Lenni hilft dir dabei!



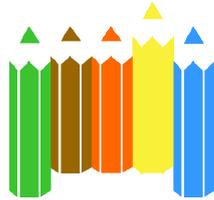
Kleine Hilfe: Information zur Ausbildung zum Streit-/Schlichter gibt es u.a. im Internet.
Für Schüler ist das aber meist erst ab der 4. Klasse von Interesse!

Spielregeln

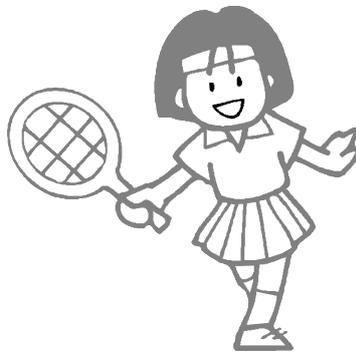
Was gibt es alles für Regeln und wo finden wir sie wieder.?

Während du die Bilder ausmalst denke darüber nach und sprich hinterher mit deinen Eltern und Freunden darüber.

1. Welche Regeln kennst du in deiner Familie?

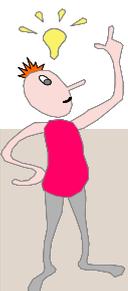
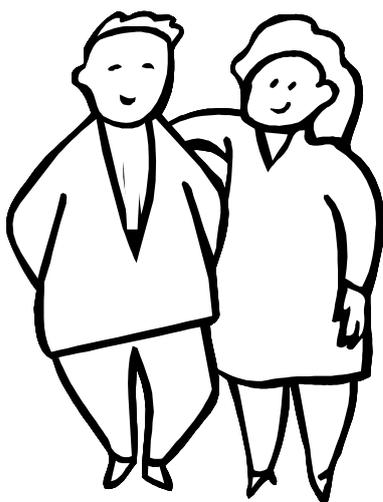


2. Was gilt bei Sport und Freizeitspielen?



3. die Kennst du Regeln in Wohnhaus welche Regeln gelten in der Nachbarschaft?

auch deinem und



Kleine Hilfe: Hier nimmt Ihr Schützling spielerisch sein (Regel) Umfeld wahr. Nehmen Sie sich für Ihren Schützling Zeit und veranstalten Sie gemeinsam einen Spielnachmittag. Beispielsweise klassische Brettspiele, wie Monopoly, Mensch ärgere dich nicht, Mühle u. ä. Spiele tragen dazu bei, das Wahrnehmungsvermögen zu schärfen und Erfahrungen bewusst zu machen und Verhaltensmöglichkeiten und Rollenmuster zu erproben. Denn im Spiel erlernt und entwickelt Ihr Schützling das richtige (Regel) Verhalten.

Spielregeln

4. Wie heißen die Regeln in der Schule und in der Ausbildung?



7.
aus?

Wie
sieht das im

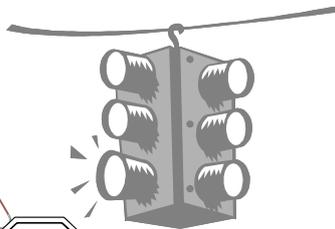
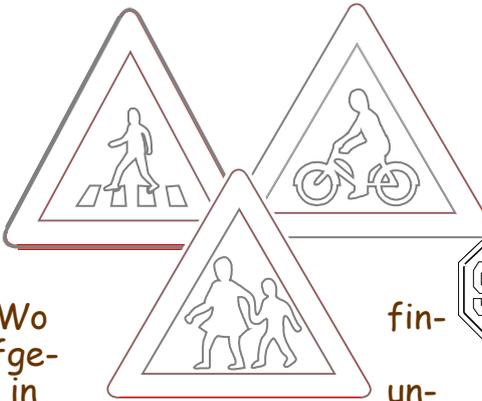
Beruf



6.
schon
den
Stra-

Hast
etwas
Regeln

du
von
im
ßenverkehr gehört?

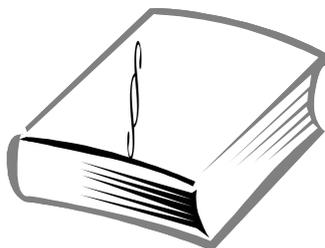


7. Wo
aufge-
sie in
Ge-

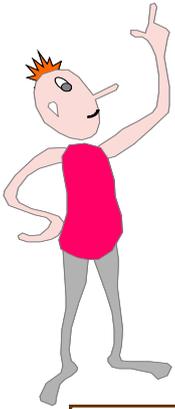
fin-
un-

dest du fast alle
schrieben und wie
serer
sellschaft durch-

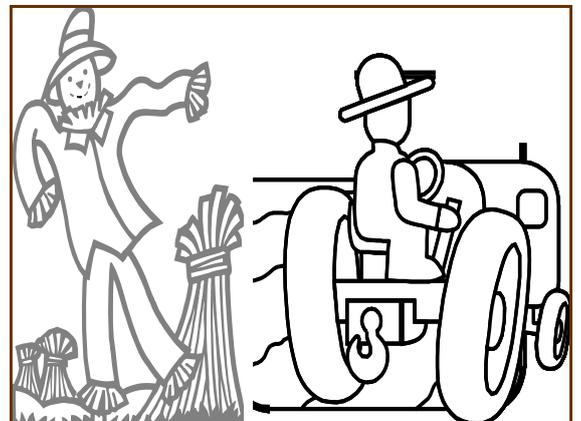
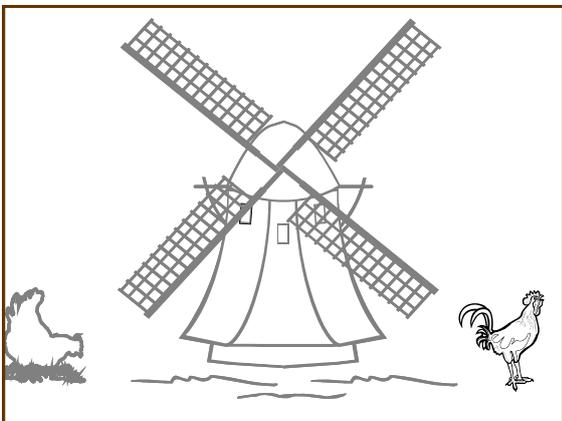
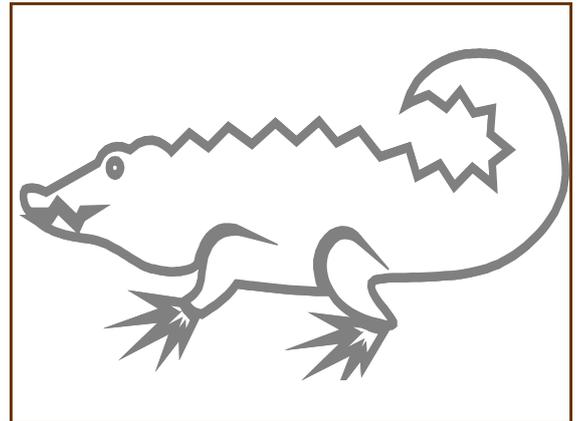
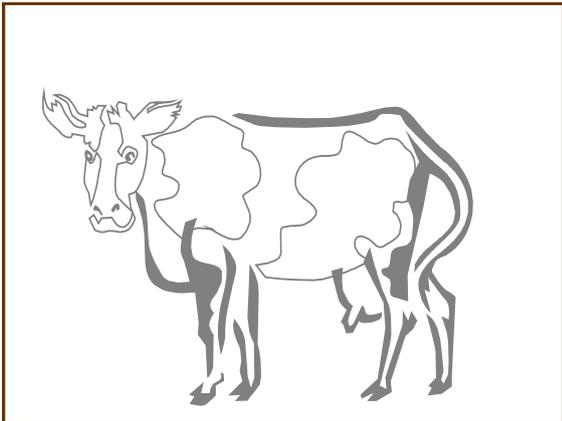
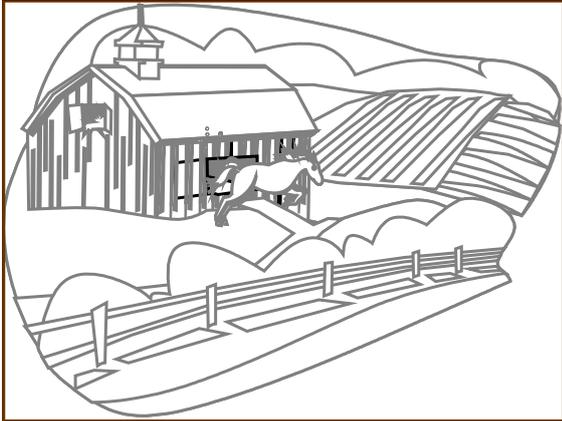
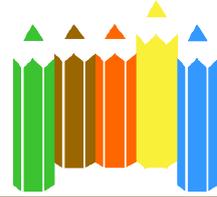
Regeln
werden
gesetzt?



Im Dorf



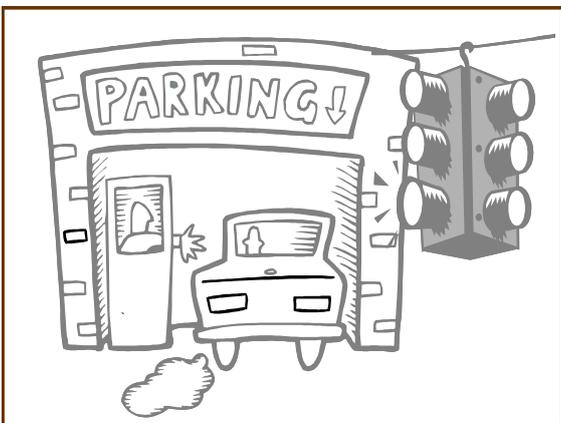
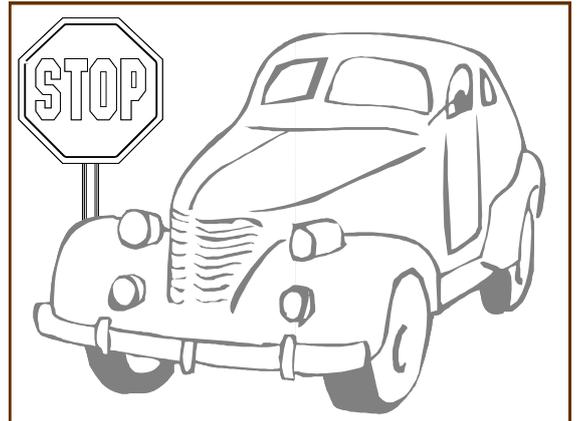
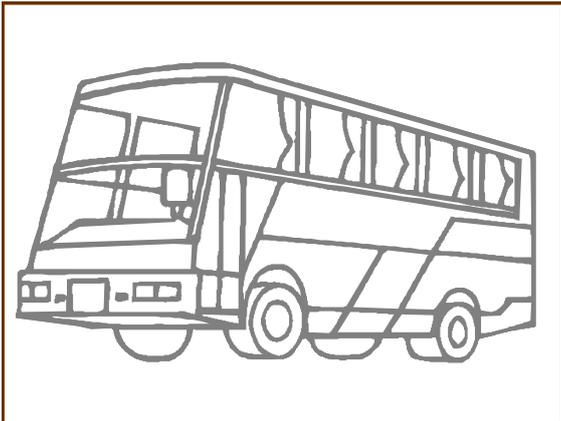
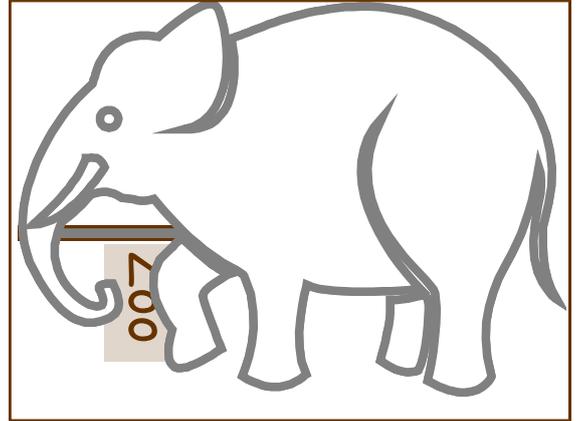
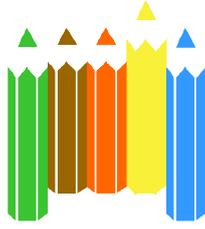
- Welche Dinge findest du häufig im Dorf? Lenni hilft dir dabei. Aber:
1. Achtung, ein Bild gehören nicht dazu. Streiche dieses Bild durch.
 2. Male die anderen Bilder bunt aus.



Kleine Hilfe. In dieser Übung sollen die Unterschiede zwischen Land-, und Stadtleben herausgearbeitet werden. Sprechen Sie mit Ihrem Schützling darüber: Was sie am Dorf, am Dorfleben schätzen und was sie nicht mögen. Was sie an der Stadt schätzen, und was ihnen vielleicht unbehaglich ist.

In der Stadt

- Welche Dinge findest du häufig in der Stadt? Lenni hilft dir dabei. Aber Achtung:
1. Ein Bild gehören nicht dazu. Streiche dieses Bild durch.
 2. Male die anderen Bilder wieder bunt aus.



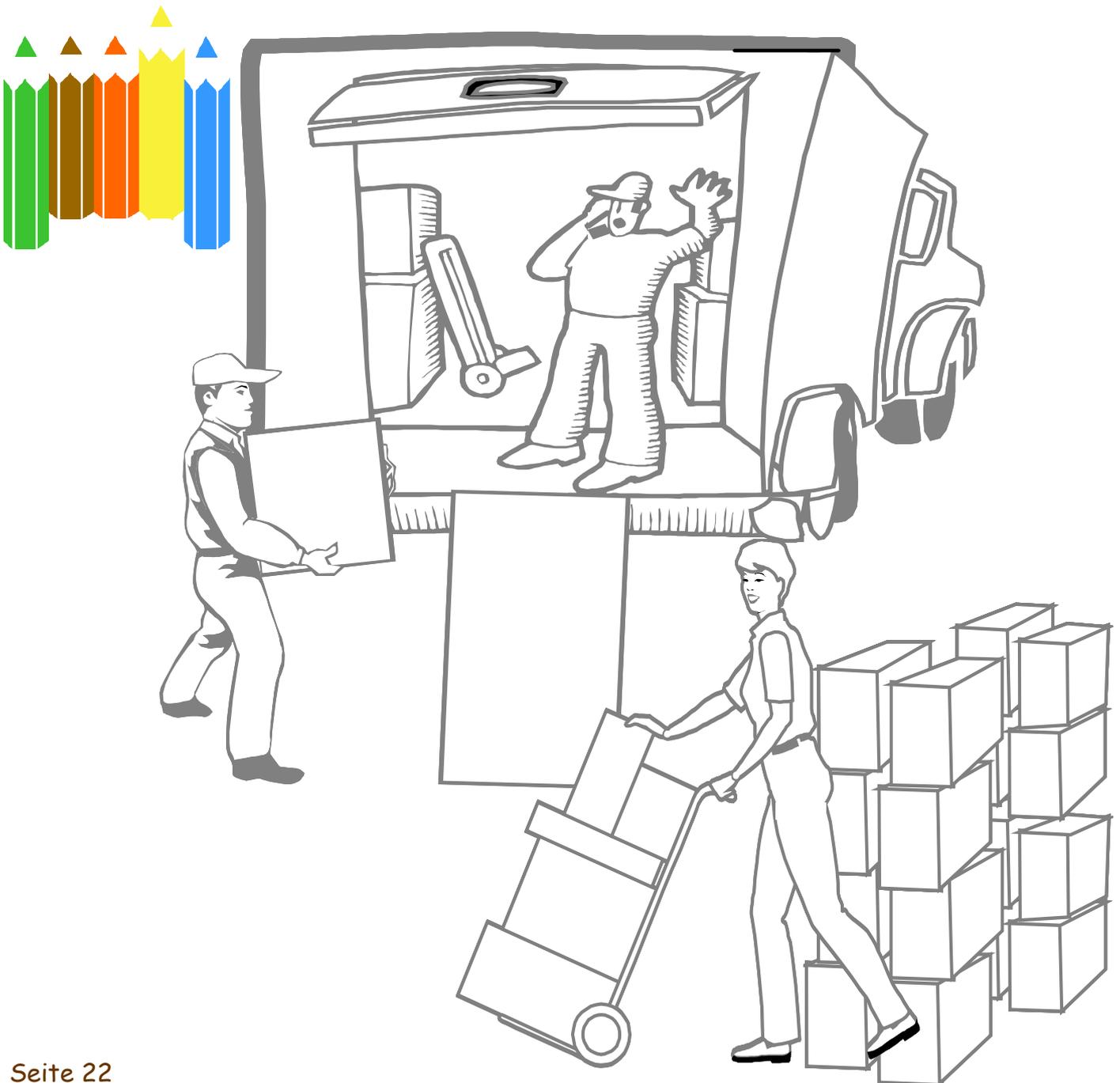
Der Umzug

Lennis bester Freund Dicki zieht mit seiner Familie aufs Land.

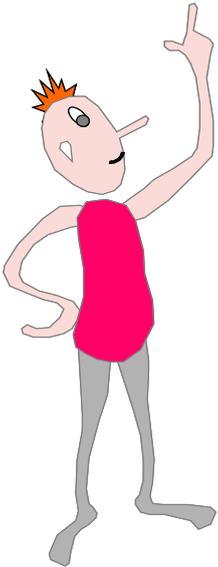
In großen Kisten verstauen sie ihre Sachen. Und eines Tages ist es soweit. Der Umzugswagen steht vor dem Haus.

Die Umzugsmänner laden alle Kisten und Möbelstücke in ihren Wagen. Lenni und seine Freunde schauen zu und dann heißt es Abschied nehmen. Lenni verspricht Dicki in seinem neuen Zuhause zu besuchen.

1. Male doch den Umzugswagen, die Kisten, Karren und die Umzugsleute bunt aus!
2. Überlege dabei doch einmal, an was du so alles denken müsstest, wenn du umziehen würdest.
3. Schreibe dir das auf den Zettel eines Schreibblocks auf und sprich mit deinen Eltern und Freunden darüber. Würden sie es ähnlich machen wie du?



Einen Brief adressieren



Lenni will seinem besten Freund Dicki einen Brief schicken. Damit der Brief auch ankommt, muss Lenni den Umschlag richtig beschriften. Aber Lenni hat das noch nie gemacht.

Was nun? Lenni überlegt! Meine Adresse lautet? Hmm.... ach ja, ich schreibe einfach... Ich wohne in der Pflanzenstrasse 10 in Blumenthal und heiße Karl Lenni.

Lieber Briefträger Schicke den Brief an Dicki, er ist mein bester Freund und wohnt jetzt in der Getreidestrasse in Landauf! ... Nein, nein, so geht das nicht. Oh je, kannst du Lenni helfen?

* Fülle Lennis Briefumschlag richtig aus.

Merke: Zu einer vollständigen Adresse gehört Vor und Zuname, Straße und Hausnummer, Postleitzahl und Name des Ortes. Die Adresse des Empfängers (Otto) wird vorne rechts auf

den Umschlag geschrieben und der Absender (Abs.) [die eigene Adresse] vorne links oben auf den Umschlag!

Lennis Absender (Abs.)
Abs. Karl Lenni
Pflanzenstrasse 10
10001 Blumenthal

Ottis Adresse
An Otto Wanderfix
Getreidestraße 7
10003 Landauf

Abs. Karl Lenni	55
.....	
.....	
	An Otto Wanderfix



Kleine Hilfe: Hierbei ist es für den kleinen Schützling hilfreich, wenn Sie ihn Ihre Briefe an die Verwandten adressieren lassen.

Einen Brief adressieren

Welcher der beiden Briefe ist richtig adressiert?

1. Male diesen Briefumschlag gelb an.



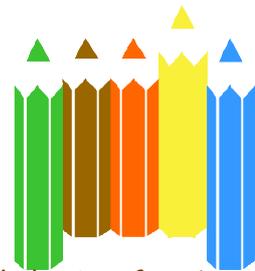
	55
An Otto Wanderfix	
Getreidestraße	
Landauf	
Abs. Karl Lenni Pflanzenstraße	

Abs. Karl Lenni Pflanzenstraße0 001 Blumental	55
An Otto Wanderfix	
Getreidestraße 7	
123 Landauf	

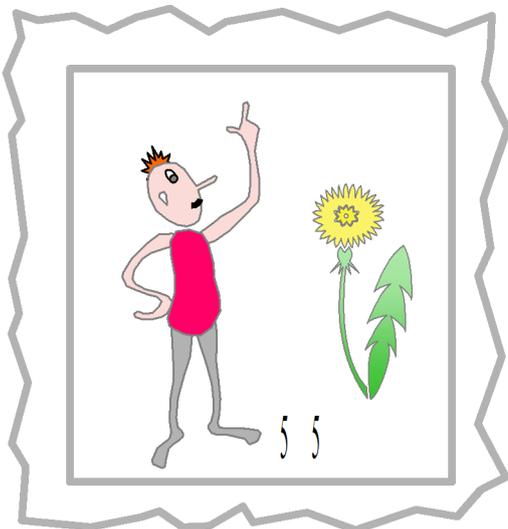
Jeder Brief, jede Karte und jedes Paket, dass du oder unser Lenni mit der Post verschickt, kostet Geld. Je nach Gewicht und Entfernung muss man unterschiedlich viel Porto bezahlen. So nennt man das Geld für die Beförderung von Briefen, Päckchen usw.. Normalerweise kostet ein Brief, der 20 Gramm wiegt, 55 Cent und eine Karte 45 Cent.

Auf den Briefmarken sind die verschiedensten Motive abgebildet. Meist sind es berühmte Persönlichkeiten oder einfach nur ein schönes Bild. Es gibt Menschen, die seltene Briefmarken sammeln.

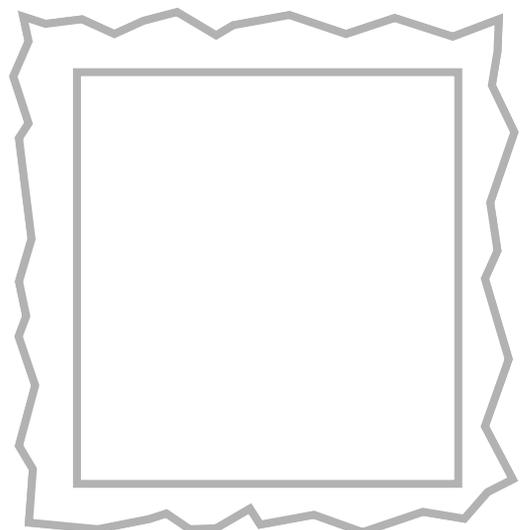
2. Wie würdest du eine Briefmarke gestalten?
Vergiss nicht den Wert der Marke einzutragen!



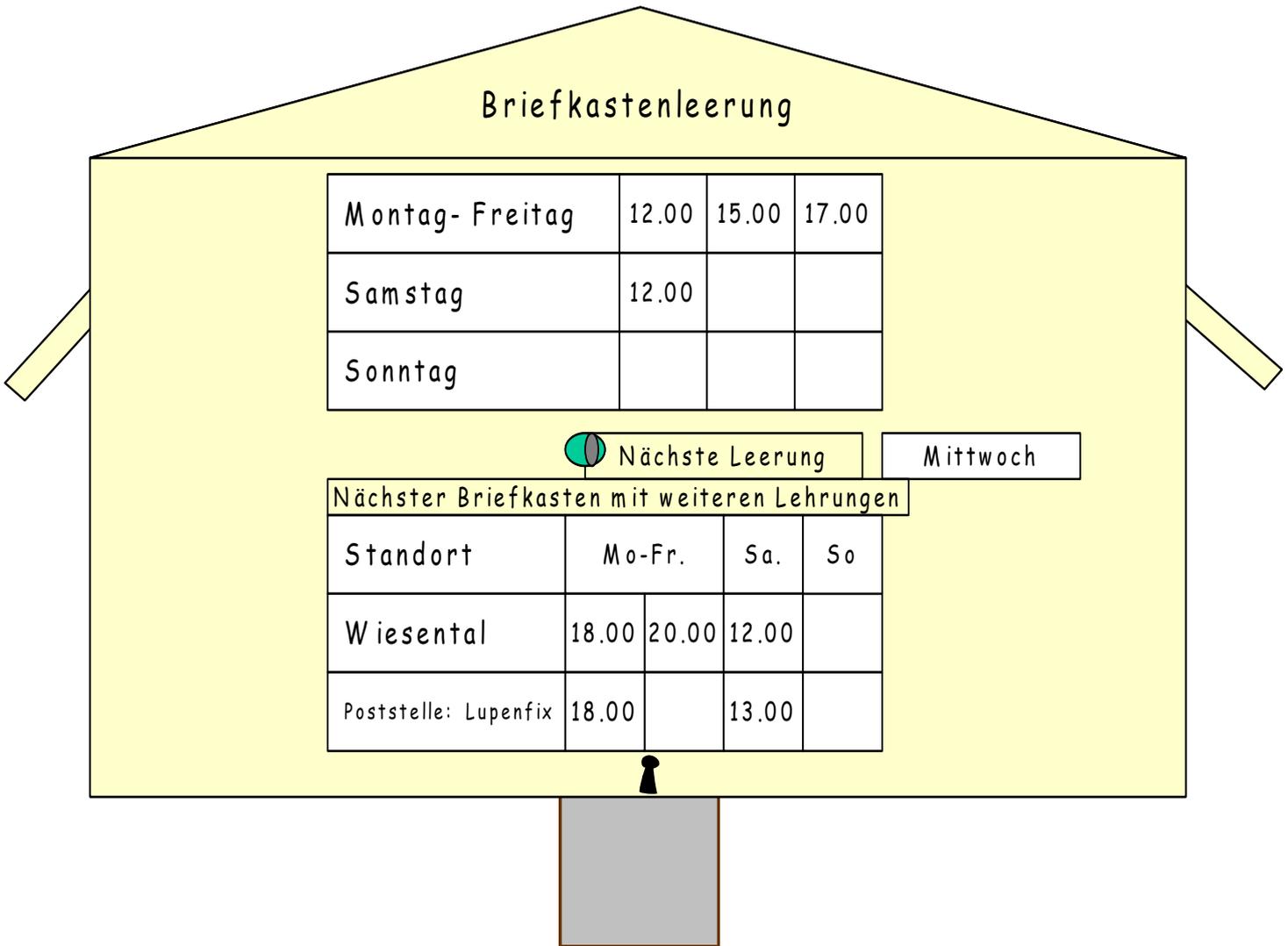
Lennis persönliche Briefmarke



Meine persönliche Briefmarke



Der Briefkasten



Lenni steckt nun den Brief in den Briefkastenschlitz und schaut nach, zu welchen Zeiten der Briefkasten geleert wird. Kannst du ihm dabei helfen? Schreibe die richtige Uhrzeit auf.

Am Sonntag wird der Briefkasten gar nicht geleert.

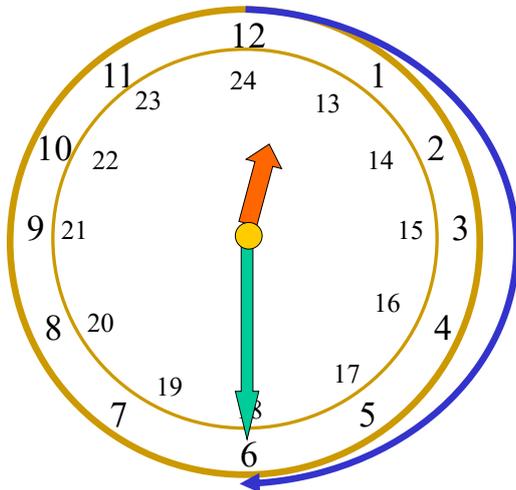
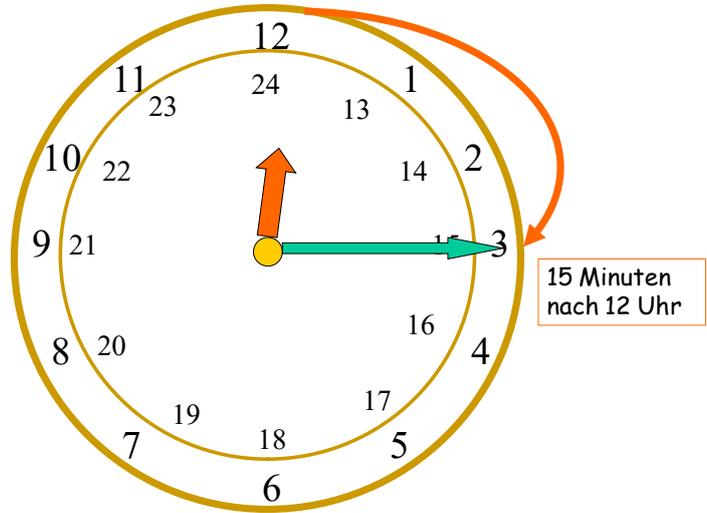
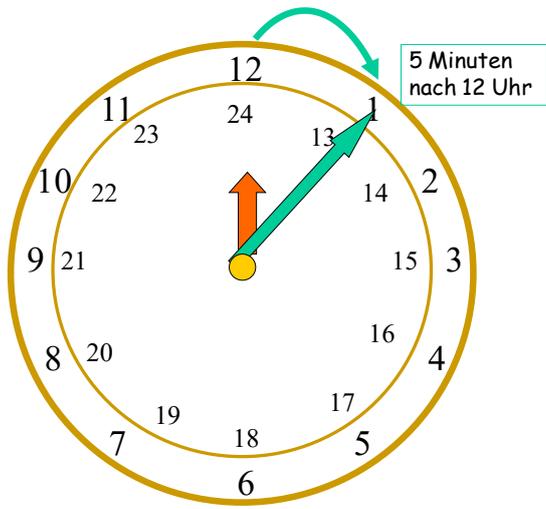
Von Montag bis Freitag wird der Briefkasten um Uhr, um Uhr und noch einmal um Uhr geleert.

Am Samstag wird der Briefkasten um Uhr geleert.

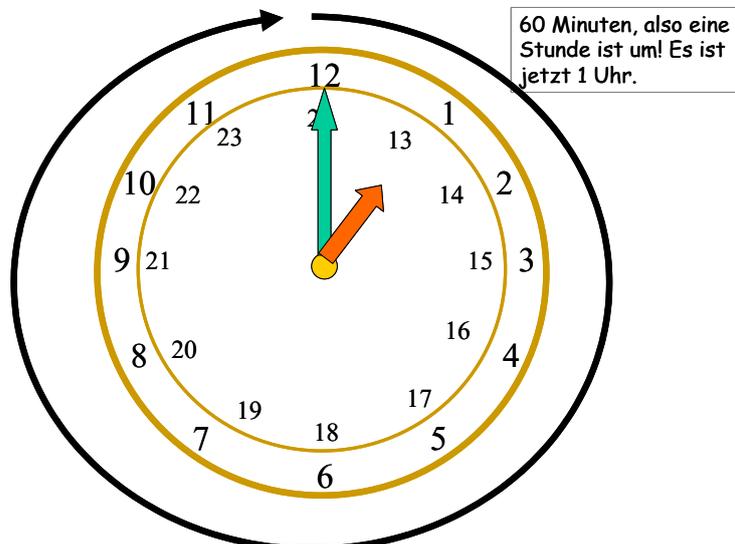
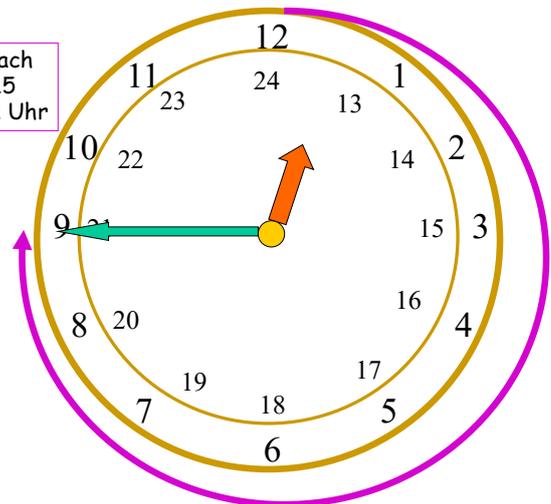
1. Lenni wirft seinen Brief am Sonntagabend in den Briefkasten.
Wann wird der Briefkasten das nächste Mal geleert?
Der Briefkasten wird am um Uhr geleert.
2. Lenni wirft seinen Brief am Samstag um 15.00 Uhr.
Wann ist die nächste Leerung?
Die nächste Leerung ist am Um Uhr.

Die Uhrzeit

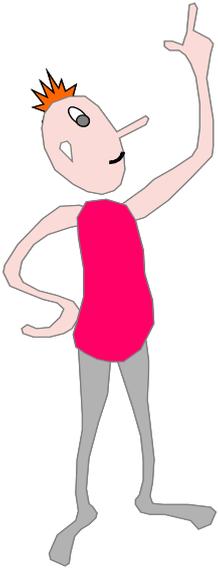
Kannst du schon die Uhrzeit ablesen?



45 Minuten nach 12 Uhr oder 15 Minuten vor 1 Uhr

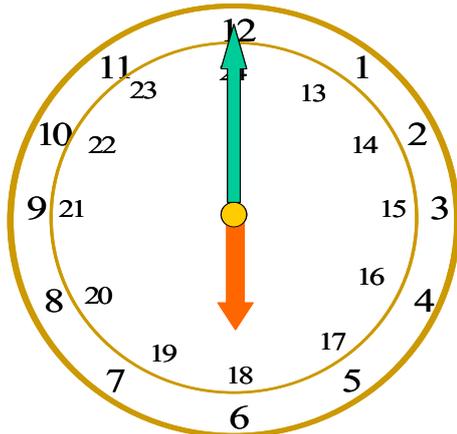


Die Uhrzeit

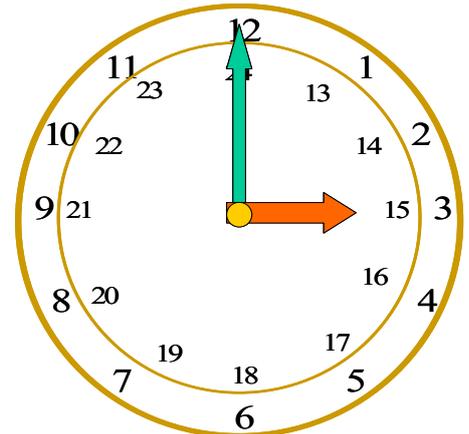


Wenn du noch nicht sicher die Uhrzeit ablesen kannst, dann kannst du das hier ein bisschen üben.

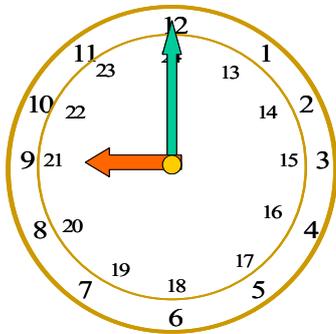
1. Schreibe die richtige Uhrzeit auf. Lenni hat dir dabei ein bisschen geholfen, indem er die Zeiger unterschiedlich bunt gemalt hat. Der dicke (orange) zeigt die Stunden an und der längere dünne (grün) die Minuten.



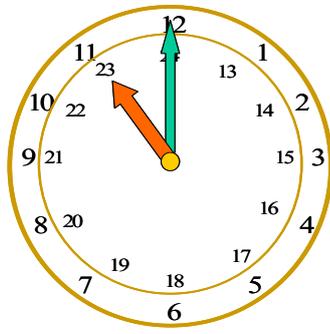
morgens 06:00 Uhr
abends 18:00 Uhr



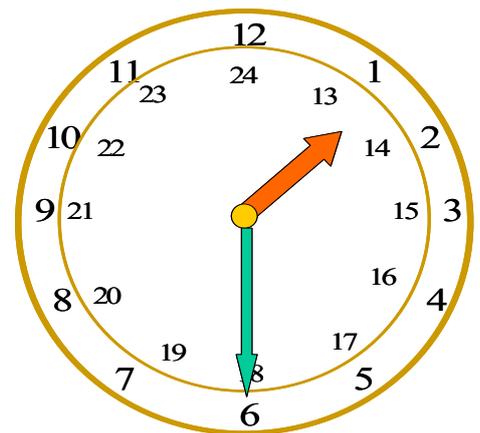
morgens 03:00 Uhr
abends 15:00 Uhr



morgens Uhr
abends Uhr



morgens Uhr
abends Uhr

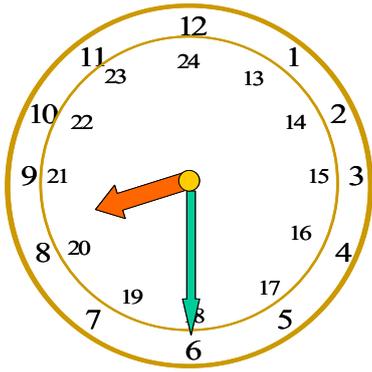


morgens 01:30 Uhr (halb 2)
abends 13:30 Uhr (halb 2)

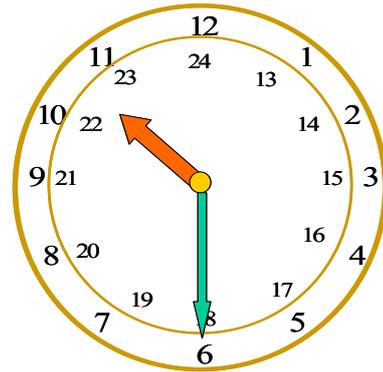


Kleine Hilfe: Wenn Ihr Schützling Unsicherheiten beim ablesen der Uhr zeigt, dann basteln Sie doch einfach aus Pappe eine Uhr mit beweglichen Zeigern. So lassen sich immer wieder neue Uhrzeiten zum ablesen einstellen. Das „Ablesespiel“ können Sie dann immer wieder einmal spielen und zwar so lange, bis Ihr Schützling die Uhr sicher ablesen kann.

Die Uhrzeit (Weitere Zeitbeispiele)

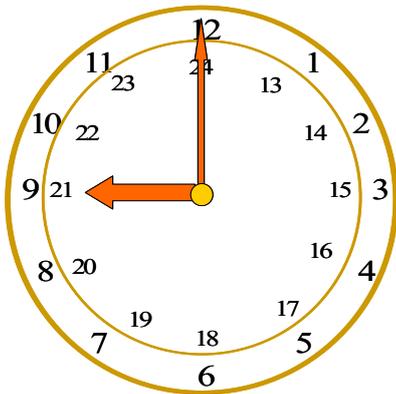


morgens Uhr (.....)
 abends Uhr (.....)

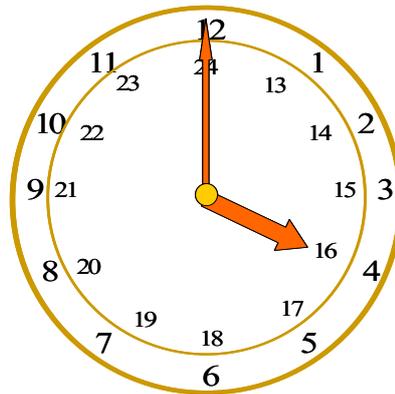


morgens Uhr (.....)
 abends Uhr (.....)

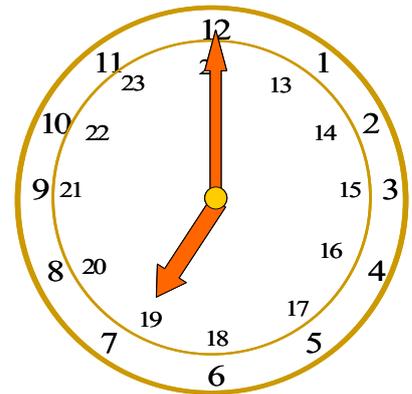
2. Jetzt wird es etwas schwerer! Lenni hat jetzt die Zeiger einheitlich orange eingefärbt.



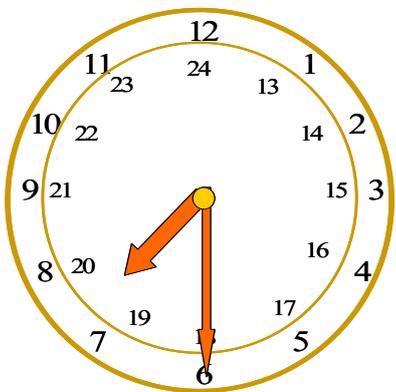
morgens Uhr
 abends Uhr



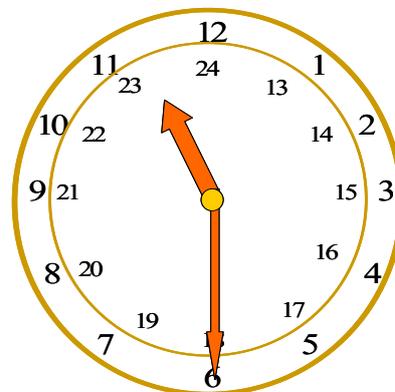
morgens Uhr
 abends Uhr



morgens Uhr
 abends Uhr



morgens Uhr (halb 2)
 abends Uhr (halb 2)



morgens Uhr (halb 2)
 abends Uhr (halb 2)

Besuch auf dem Postamt

Lenni trifft unterwegs Sammy. Auch er hat einen Brief geschrieben, doch leider hat er für den Brief keine Marke mehr.

Lenni und Sammy wollen einen Besuch auf dem Postamt machen.

Lenni und Sammy schauen sich alles ganz genau an.

Am Postschalter wiegt der Postbeamte Sammys Brief ab.

Schnell klebt der Postbeamte eine Briefmarke auf den Brief. Sammy fragt nach dem Stempel und der Beamte nickt und schon hat der Brief einen Stempel. Lenni und Sammy schauen sich weiter um.

Sie gehen zum Paketschalter. Auch dort wird jedes Paket gewogen.

Als das Postauto kommt, werden alle Briefe, Karten und Pakete ins Auto geladen und es fährt dann zur nächsten Postfiliale weiter.

1. Male das Postauto gelb an!



Die Postgeschichte

Lenni und Sammy wollen noch nicht gleich nach Hause gehen, denn sie haben noch viele Fragen. Der freundliche Postbeamte erzählt:

Die Post hat die Aufgabe Nachrichten in Form von Briefen, Telegramme oder Postkarten zu übermitteln. Die Fachleute nennen diese Nachrichten auch körperhafte Nachrichten, denn wir bekommen den Brief, die Karte usw. ja in die Hand. Wir können diese Nachricht also in die Hand nehmen. Vor noch nicht allzu langer Zeit war die Post auch noch für die Nachrichten zuständig, die wir über den Funkweg und durch die Kupferdrähte bekommen. Beispielsweise durch das Telefon. Diese Nachrichten-

art nennen die Fachleute dann körperlose Nachrichtenübermittlung. Ihr kennt diesen Bereich sicherlich auch noch unter dem Begriff Fernmeldewesen oder heute: Telekommunikation.

Die Post ist auch noch für die Beförderung von Kleingütern (Pakete) zuständig und wickelt in ihren Filialen den Geldverkehr der Postbank ab.

In den meisten Ländern ist die Post eine staatliche Einrichtung.

Im Gegensatz hierzu begann man in Deutschland seit 1989 mit einer schrittweisen Privatisierung des Post und Fernmeldewesen.

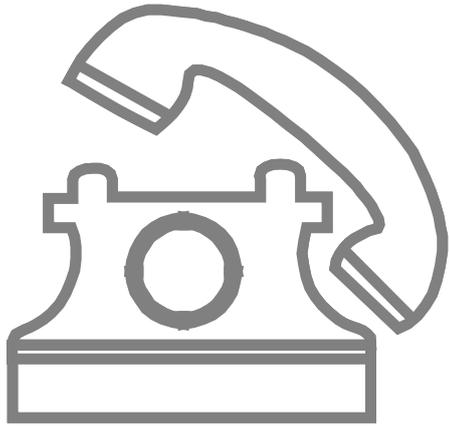
Postähnliche Einrichtungen gab es aber auch schon im Altertum.

Von 1516 bis ins 19. Jahrhundert lag das deutsche Postwesen in den Händen der Familie Thurn und Taxis.

Dann 1850 wurde der Deutsch - Österreichische Postverein gegründet. Doch im Laufe der Zeit veränderte sich die Post und damit auch ihre Aufgaben. So bekam die Post lauter verschiedene Namen.

Erst: Norddeutsche Bundespost, danach deutsche Reichspost, Deutsche Post und dann Deutsche Bundespost.

Heute heißt sie Deutsche Post AG.



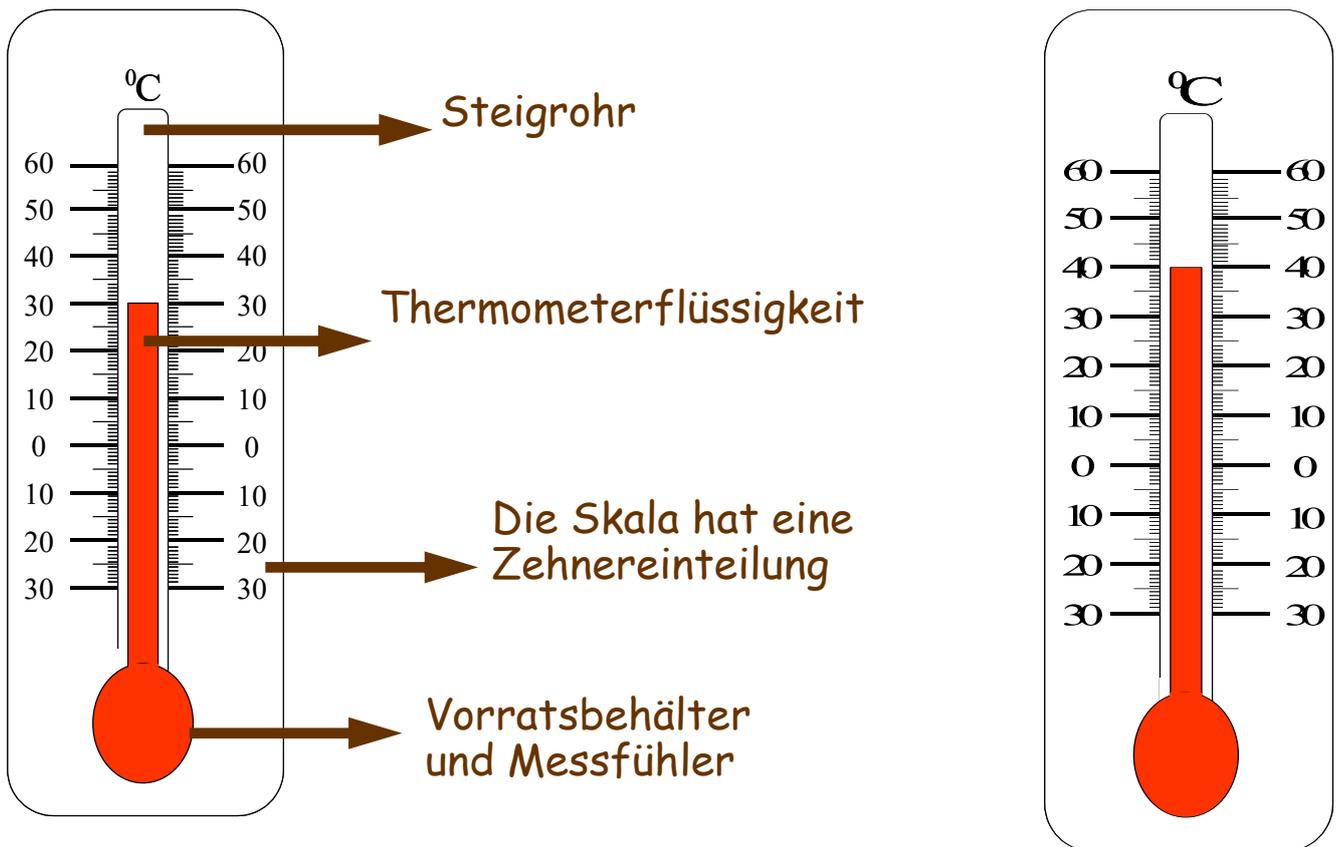
Kleine Hilfe: Nehmen Sie an dieser Stelle den Faden auf und zeigen ihrem Kind anhand weiterer Beispiele, wie sich im Laufe der Zeit Veränderungen in unserem gesellschaftlichen Leben ergeben. Ihr Kind lernt so die zeitlichen und geschichtlichen Zusammenhänge besser zu verstehen.

Das Thermometer

Draußen ist es kalt. Lenni dreht die Heizung höher. Er schaut aus dem Fenster und sieht die Menschen in warme Mäntel gehüllt. Richtig, es ist Winter und kalt, aber wie kalt ist es? Wie und womit kann man die Kälte oder Wärme oder allgemein gesagt die Temperatur messen?

Das Thermometer ist ein Gerät zur Messung der Temperaturen. Das üblichste Thermometer ist das Quecksilberthermometer.

Die Thermometerflüssigkeit kann im Steigrohr sinken oder fallen. Die Skala hat eine Zehnerinteilung und mit ihrer Hilfe kann man die Temperatur in Celsius ablesen. Übrigens, es gibt eine Vielzahl an Geräten, die als Thermometer eingesetzt werden. Beispielsweise ein Badethermometer, ein Zimmerthermometer, ein Kühlschrankthermometer, ein Kühlwasserthermometer (z.B. im Auto), es gibt hierfür aber auch elektrische Messgerät. Und für die Vorhersage des Wetters brauchen wir auch ein Thermometer. Na, und vieles mehr. Selbst im medizinischen Bereich setzt man ein Thermometer, also ein Fieberthermometer ein. Ach ja, die Erfindung des Thermometers wird Galileo zugeschrieben.



1. Lies die Temperatur auf dem Thermometer ab und schreibe die Temperatur unter dem Bild auf die Zeile.

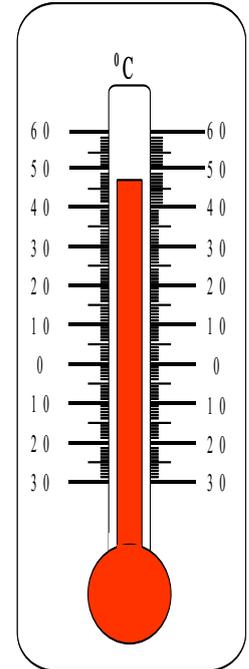
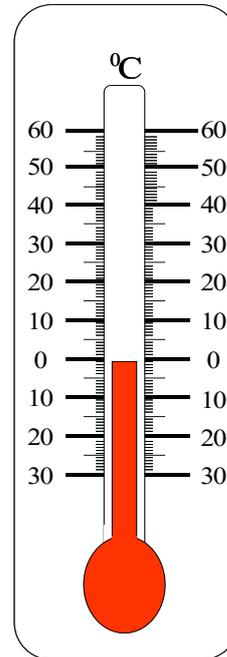
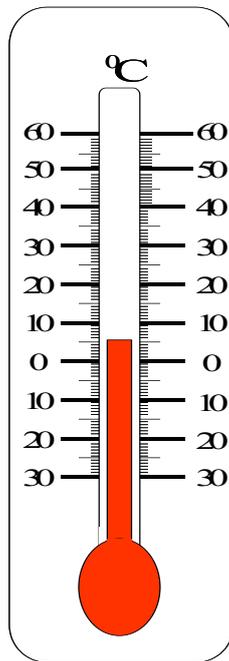
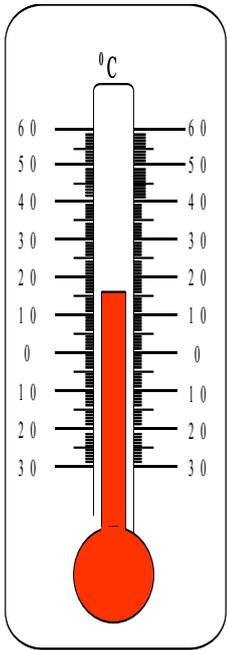


Kleine Hilfe: Hier wird Ihr Schützling dazu angeregt die Temperatur zu messen und erlernt, dass es Thermometer für unterschiedliche Anwendungsgebiete gibt.



Das Thermometer

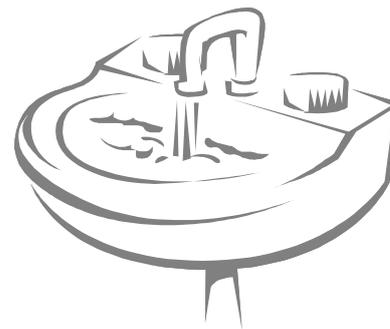
1. Lies die Temperaturen auf den Thermometern ab und schreibe die Temperatur unter das jeweilige Bild.



2. Lenni ist nun neugierig. Er holt sich aus dem Schrank das Thermometer und beginnt überall und alles zu messen. Willst du ihm dabei helfen? Dann hole dir ein Thermometer und schreibe die von dir jeweils gemessenen Temperatur unter oder neben jedes Bild.



Zimmertemperatur _____
 Außentemperatur _____



warmes Wasser _____
 kaltes Wasser _____



Eis _____



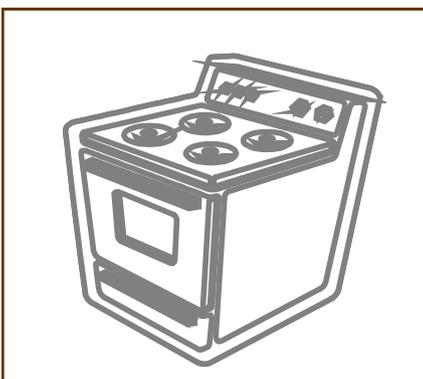
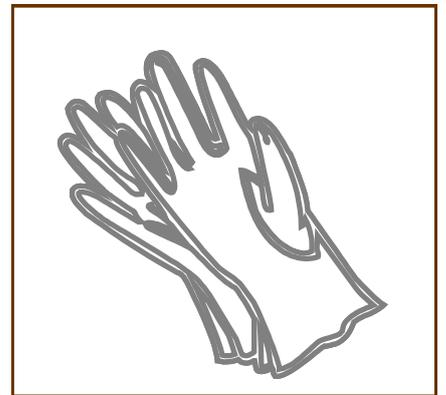
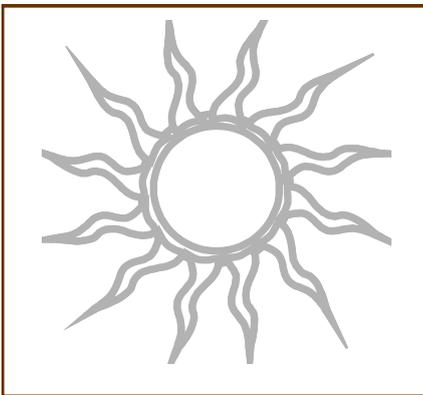
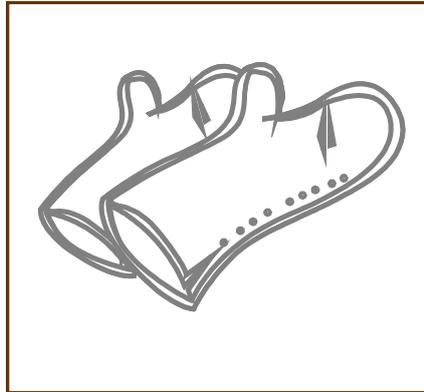
Kühlschrank _____

Warm oder kalt

1. Male alle Bilder, die Wärme erzeugen, rot
2. Male alle Bilder, die kalt sind, blau



an.

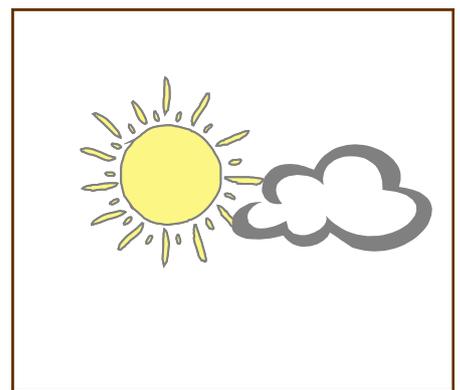
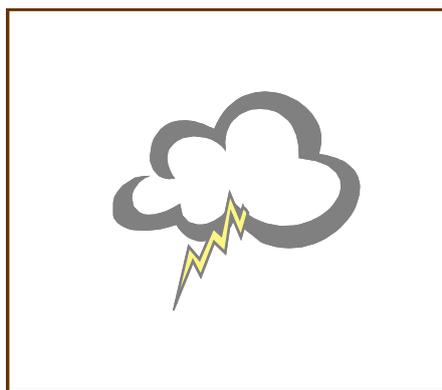


Die Wetterkarte

Lenni sitzt mit seinen Eltern vor dem Fernseher und sieht die Nachrichten und den Wetterbericht für den nächsten Tag. Kennst du die Symbole für die typischen Wettererscheinungen?



1. Jetzt versuche es einmal selber. Schreibe unter jedes Bild, was das Symbol bedeutet.



Kleine Hilfe: Hier wird Ihr Schützling dazu angeregt das Wetter zu beobachten und zu dokumentieren.



Meine Wetterkarte

1. Hier sollst du für eine Woche das Wetter beobachten und dokumentieren.
2. Trage das Datum ein, notiere die Temperaturen und male die Symbole dazu!
Lenni macht es dir einmal vor (Siehe hier).

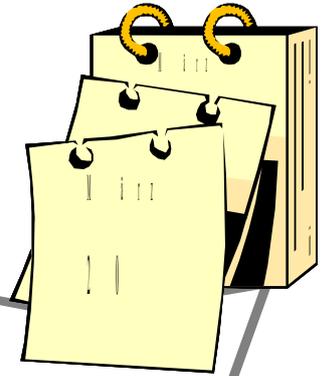
Sonntag, den 06.05.07

 18 ⁰
Vormittag: Sonne
Nachmittag: leichte Bewölkung
Abend: Bewölkung



(Jahreszeiten) Ein Brief an Lenni

Lenni hat von seinem Freund Dicki einen Brief bekommen.
Darin steht:



Lieber Lenni!

Jetzt sind wir schon ein paar Monate hier.
Im **Herbst** wurden die Tage kürzer und auch schon recht kalt.
Viele Früchte wurden reif und wir konnten sie ernten. Die Blätter an den Bäume veränderten ihre Farbe von grün über gelb in rot und dann in braun und der stürmische Herbstwind hat sie alle von den Ästen geweht.



Im **Winter** waren die Tage recht kurz.



Es wurde abends sehr früh dunkel und auch am Morgen wollte es nicht so recht hell werden. Es blieb immer noch recht lange dunkel. Denk dir, es war so kalt, dass der See richtig zugefroren war. Als es zu schneien begann, haben wir eine Schneeballschlacht gemacht und auch einen Schneemann gebaut.

Aber dann kam endlich wieder der **Frühling**.

Die Tage wurden länger und die Sonne wärmt auch schon mächtig. Jetzt blühen überall schon die Bäume und in den Gärten werden Blumen und Gemüsesorten gepflanzt.

Zur Zeit blühen die Krokusse, Tulpen, Schneeglöckchen und Osterglocken schon bei uns.

Ich freue mich schon, wenn du mich im **Sommer** besuchen kommst. Dann scheint die Sonne schön lange und wir können draußen prima spielen. Dann sind die Tage lang und die Nächte kurz.



Auch alle Bäume und Sträucher sind dann schön grün.

Wir können zusammen ins Freibad gehen oder ein Eis essen.

Mein Vater sagt, dann wird das Obst und Gemüse langsam reif.

Ich freue mich auf deinen Besuch.

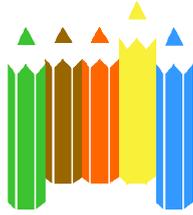
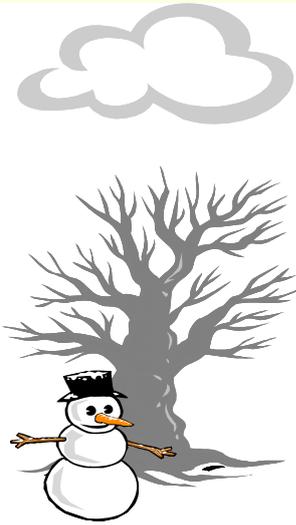
Dein Freund Dicki



Die Jahreszeiten

1. Zu jedem Bild gehört eine Jahreszeit. Aber was ist da passiert, alles steht rückwärts. Kannst du es lesen? Schreibe unter jedes Bild die richtig Jahreszeit hin. Wenn du möchtest, dann male die Bilder bunt aus!

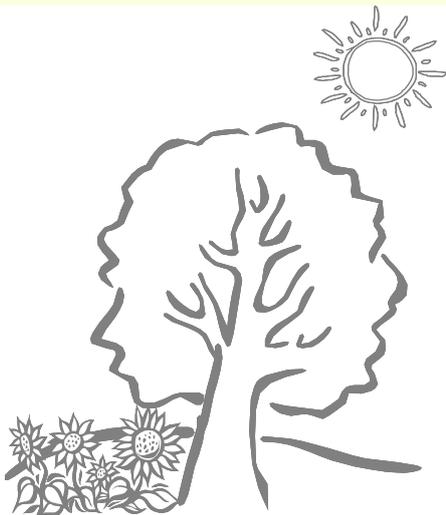
retniW



gnilhürF



remmoS

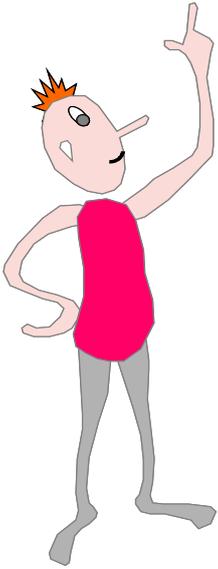


tsbreH



Kleine Hilfe: Jahreszeitlicher Ablauf in der Natur. Hier soll Ihr Kind den Jahresablauf zeitlich zuordnen.

Die Jahreszeiten



Kennst du die Jahreszeiten?
Wie viele gibt es? Die Lösung steht Kopf!
Lenni hilft dir dabei!

1. Fülle alles richtig aus!

Es gibt Jahreszeiten

4

Sie heißen

.....

.....

.....

Jede dieser Jahreszeiten dauert 3 Monate

Der Winter beginnt am 22.12.
und endet am 19.3.

Der Frühling beginnt am 20.3.
und dauert bis zum 20.6.

Der Sommer beginnt am 21.6.
und endet am 22.9.

Der Herbst beginnt am 23.9.
und dauert bis zum 21.12.

Frühling

Sommer

Herbst

Winter

Dezember
März

März
Juni

Juni
September

September
Dezember

Das Kalenderjahr

Lenni kann es kaum erwarten seinen Freund Dicki zu besuchen. Schnell rennt er zum Kalender, denn der Kalender teilt ja das Jahr ein. Mit dem Kalender kann man das Datum genau bestimmen. Der Kalender zeigt dir ja alle Monate, Wochen und Tage. Ja, sogar die gesetzlichen Feiertage stehen drin und natürlich auch die Ferientage der einzelnen Ländern sind eingetragen.. Ach, da steht oft noch viel mehr. Lauter wichtige Sachen.

(In den blauen Kästchen steht die Lösung.)

1. Schreibe alles richtig hin!

Eine Minute hat Sekunden

Eine Stunde hat Minuten

60

Ein Tag hat Stunden

60

Eine Woche hat Tag

24

Die Monate haben oder
Nur der Februar hat Tage und
er Tage. Ein solches Jahr nennt

Tage

7

nur jedes 4 Jahr hat
man Schaltjahr.

Ein Jahr hat Tage

30

31

Ein Jahr hat Wochen

Ein Jahr hat Monate

28

29

Ein Jahr hat Jahreszeiten

365

Eine Jahreszeit hat Monate

52

12

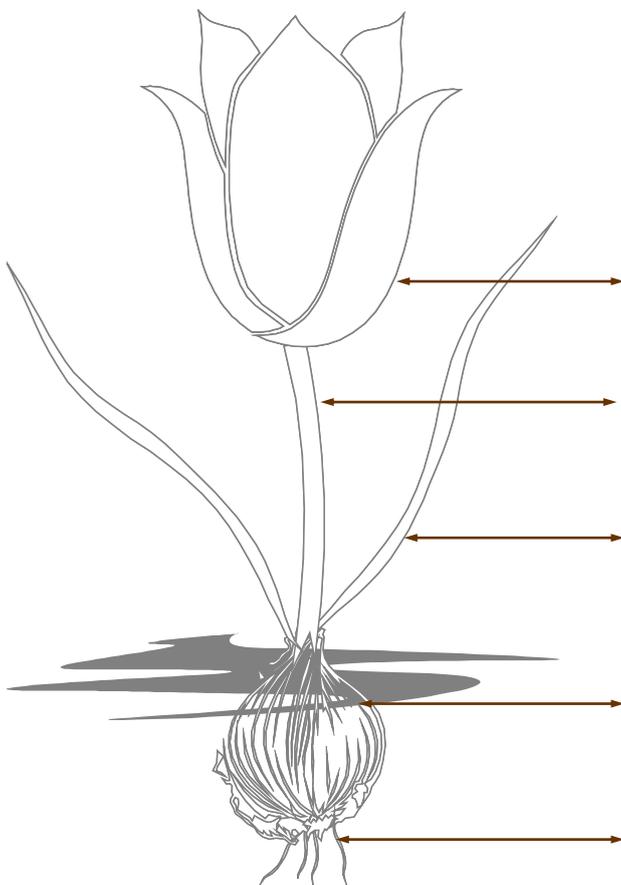
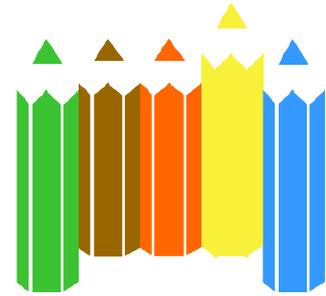
4

3

Die Frühlingsblumen

Nun ist es Frühling. Überall blühen die Krokusse, Tulpen, Schneeglöckchen und Osterglocken. Lenni besucht seinen Freund Sammy, im Garten. Sammy hatte dort im Herbst ein paar Tulpenzwiebeln eingebuddelt. Im März zeigten sich schon die ersten Tulpenspitzen und nun stehen die Tulpen in voller Blüte da. Hier und da zeigen sich schon die Bienen. Hei, wie es summt und brummt.

1. Male die Blume bunt aus.
2. Male die Tulpenzwiebel braun.
3. Schreibe in die Zeilen, wie die Teile der Pflanze heißen.
Lenni hilft dir dabei!



Das ist die

Das ist der

Das sind die

Das ist die

Das ist die

Blüte

Stängel

Blätter

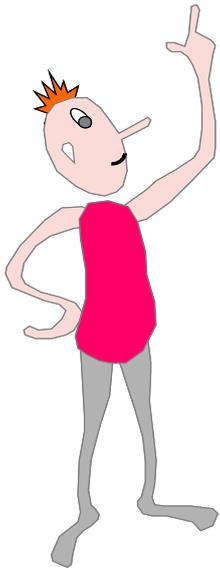
Zwiebel

Wurzel



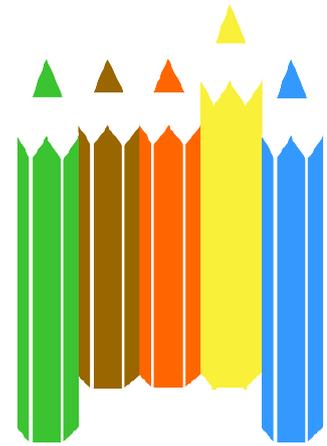
Kleine Hilfe: Hier soll Ihr Schützling die Teile der Pflanzen benennen. (Differenzierung oder Strichordnung vornehmen). Besprechen Sie mit ihm die Blütenform, Farbe und den Geruch der Pflanze. Gehen Sie doch einfach mit ihm spazieren und auf Entdeckungsreise. Spüren Sie gemeinsam die ersten Knospen der Sträucher auf. Suchen Sie die ersten Frühlingsblüher in den Gärten und auf der Wiese oder im Park. Es macht den Kindern immer Freude, wenn sie im Garten oder Blumentopf ein Pflänzchen, das sie selbst gepflanzt haben, pflegen dürfen.

Der Löwenzahn



Lennis Lieblingsblume wächst fast überall im Garten, auf dem Kiesweg oder im Blumenbeet. Ja, denkt euch, sie ist so mächtig stark, dass sie sogar zwischen den Pflastersteinen auf der Straße wächst. Sie heißt Löwenzahn. Manche nennen sie wegen ihrer gelben Blüte aber auch Butterblume und später entsteht aus den Blüten die Pusteblume. Der Löwenzahn hat grüne gezackte Blätter.

1. Willst du den Löwenzahn ausmalen?

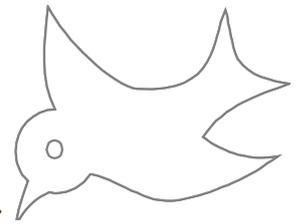


Wurzel

Sammys Gartengeräte.
Male sie bunt aus.



Die Amsel in Sammys Garten



Lenni und Sammy spielen im Garten.

Da entdecken beide ein Amselpaar auf einem Zweig.

Der kleine braune Vogel ist das Weibchen und der größere schwarze mit dem gelben Schnabel ist das Männchen. Sein Gesang ist abwechslungsreich und melodisch.

Ursprünglich war die Amsel ein reiner Waldbewohner. Heutzutage treffen wir sie aber immer häufiger auch in Parks, Gärten und in den Städten an.

Ihre Nahrung besteht aus Würmern, Schnecken und Insekten, die sie vor allem im Unterholz und auf Wiesen sucht. Auf ihrem Speiseplan stehen aber auch zahlreiche Beeren und Früchte.

Lenni und Sammy beobachten das Amselpaar.

Mit dünnen Zweiglein bauen sich die Amseln ein Nest. Im Nest brütet nicht nur das Weibchen, sondern auch das Männchen. Oft sind es vier bis fünf grünliche, rotgefleckte Eier.

Nicht lange, dann schlüpfen die Jungen aus.

Lenni und Sammy beobachten, wie hungrig die Jungen sind und ihre Schnäbel weit auf machen. Die Eltern füttern zwei Wochen lang abwechseln die Jungen.



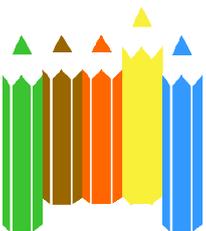
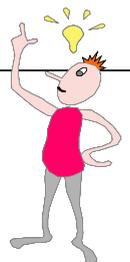
Die Jungen werden groß und größer und nun beginnen die ersten Flugstunden.

Anfänglich sind sie noch ein wenig unsicher doch dann ist es soweit. Die Jungen sind jetzt junge Amseln geworden und können das Nest verlassen und

selber nach Nahrung suchen.

Die Amsel ist bei uns Jahresvogel, in Nordeuropa Sommervogel. In der Regel zieht ein Amselpaar drei bis vier Brutten pro Jahr auf.

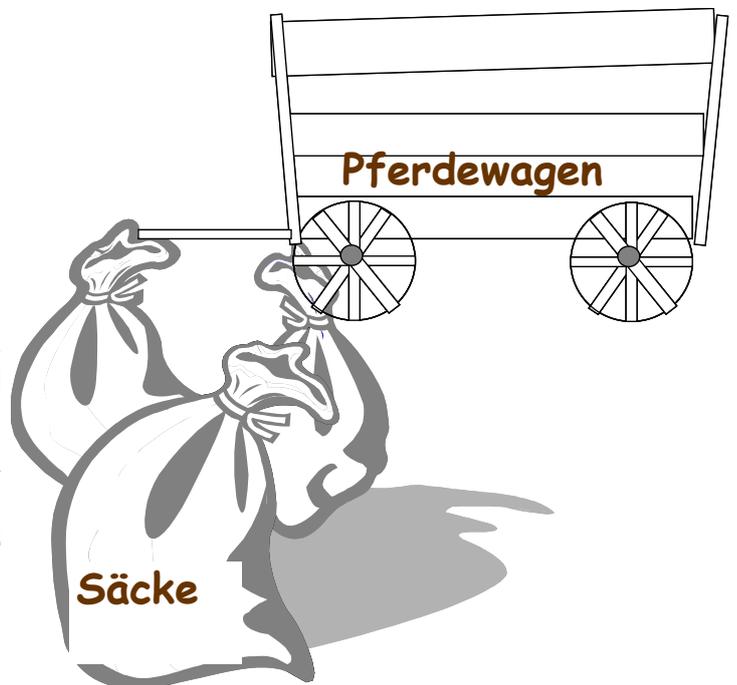
Wenn du möchtest, dann male doch die Bilder bunt aus.



Kleine Hilfe: Hier wird Ihr Schützling dazu angeregt, das Verhalten eines Tieres zu beobachten. Ihr Schützling wird an die Lebensweise und Bedürfnisse eines Tieres herangeführt. Es lernt Pflege und Verantwortung gegenüber den Lebewesen zu übernehmen. Zur weiteren Unterstützung bietet sich ein Zoobesuch o.ä. an.

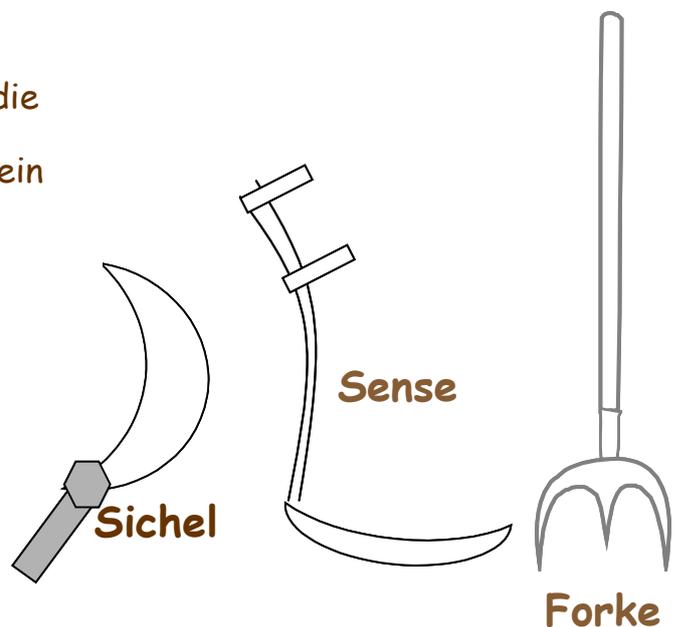
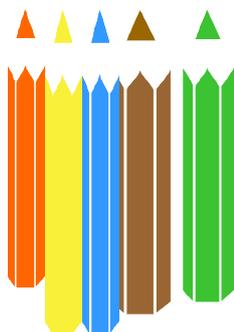
Der Landbesuch

Lenni besucht Dicki auf dem Land.
Viele Stunden muss er mit der Bahn fahren.
Auf dem Feld sieht er die Bauern mit ihren Traktoren fahren.
Er fährt an viele Mühlen vorbei.
Endlich hält der Zug an und Lenni ist da.
Dicki und sein Vater stehen schon am Bahnsteig und warten auf ihn.
Vor dem Bahnhof steht ein roter Traktor auf der Strasse.
Dickis Vater verstaut die Koffer und hilft die Kinder auf den Traktor.
Und schon geht es los.
Erst die Strasse entlang und immer weiter über Feldwege, bis zu Dickis Haus.
Hier verbringt Lenni also seine ganzen Sommerferien.
Viele Dinge gibt es hier zu sehen.
Vor dem Haus steht ein alter Pferdewagen, mit dem das Getreide, das sich in Säcken befindet, zur nahen Mühle transportiert wird.
Auch der rote Traktor steht jetzt wieder vor dem Haus.



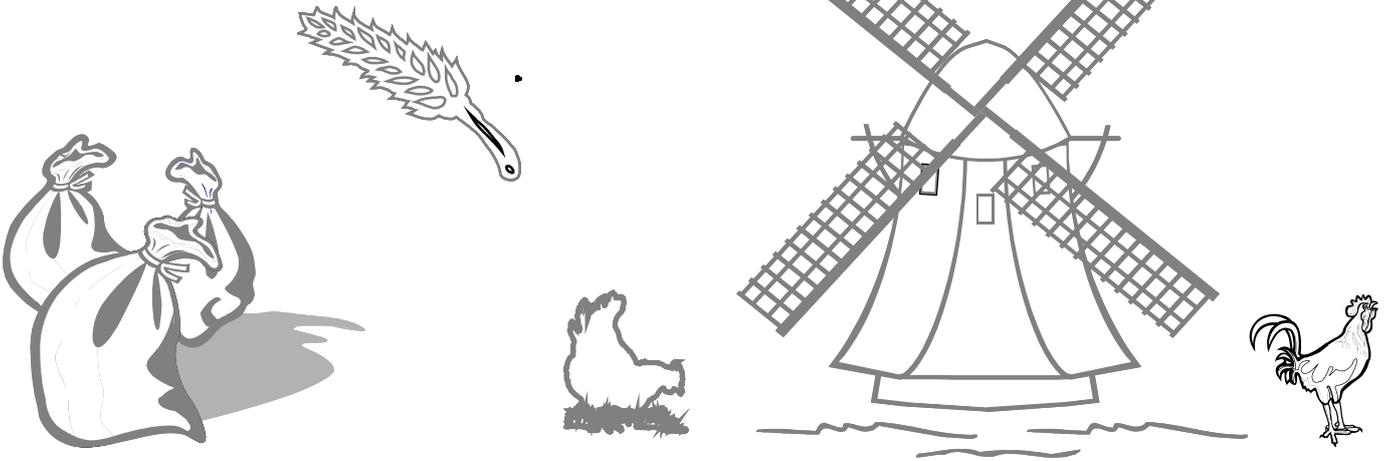
Im Stall entdeckt Lenni eine Sense, eine Sichel und eine Forke und noch viel mehr Werkzeuge.
Im Stall sind die Kühe, Ochsen, Pferde, Schweine und Hühner.
Jedes hat natürlich seinen eigenen Platz.

1. Male den Pferdewagen, die Säcke und die Werkzeuge bunt aus.
2. Wenn du möchtest, dann zeichne noch ein paar Säcke dazu.



Die Mühle

1. Ergänze das richtige Wort.
Welche Aufgabe hat die Mühle?

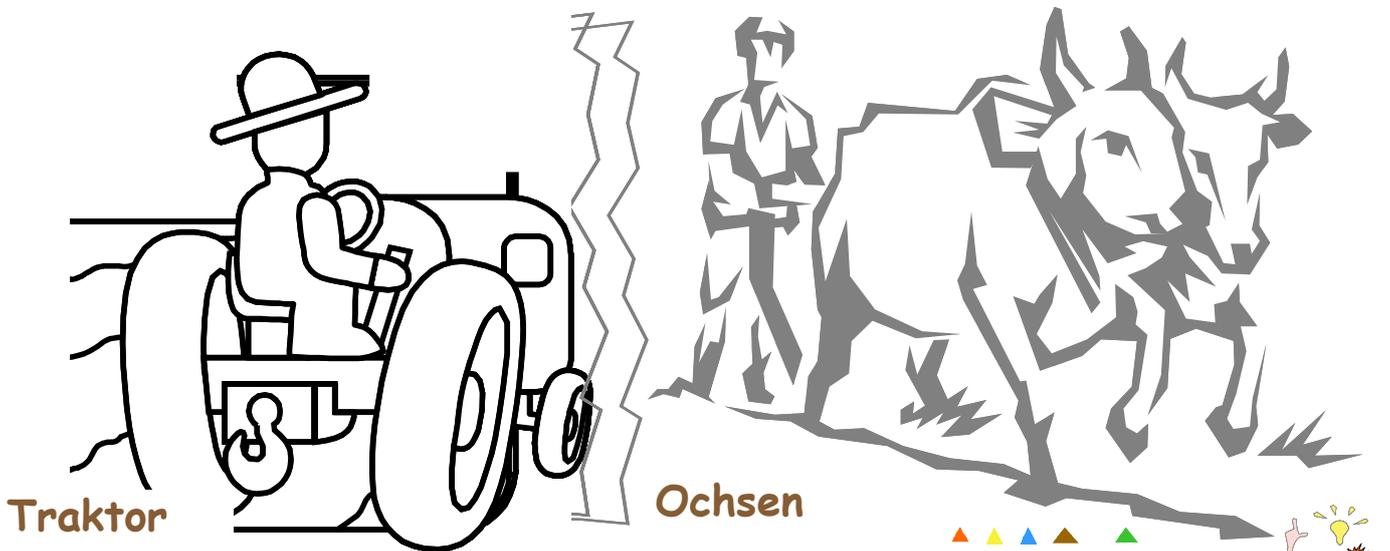


Die Mühle mahlt das K ___ zu feinem Mehl

Der Bauer und seine Hilfe/Hilfsmittel

Heute

Früher



2. Wenn du möchtest, dann male wieder alles bunt aus.

Kleine Hilfe: Der Ursprung und die Herstellung von Lebensmitteln. Nutztiere und Nutzpflanzen. Lassen Sie Ihren Schützling erzählen, was er auf dem Bild sieht. Besuchen Sie mit ihm den Zoo, Tierpark und auch den Botanischen Garten. Im Zoo und im Tierpark gibt es Bereiche, wo die Kinder die Tiere anfassen und füttern dürfen (Streichelzoo). Dort bekommt man auch praktische Hinweise über die Pflege und den Umgang mit Kleintieren (Haustieren) und vieles mehr.

Das Getreide

Der Vater von Dicki erzählt den Kindern von der Arbeit auf dem Felde.

Im Spätsommer ist Erntezeit.

Der Bauer fährt mit große Mähdrescher über die Felder und mäht das reife Getreide ab.

Früher wurde das Getreide mit einer Sense oder Sichel gemäht.

Danach wurde das Getreide zu Garben zusammengebunden und zum Trocknen aufgestellt. Dann wurde es mit der Forke auf den Pferdewagen geladen und in die Scheune gebracht.

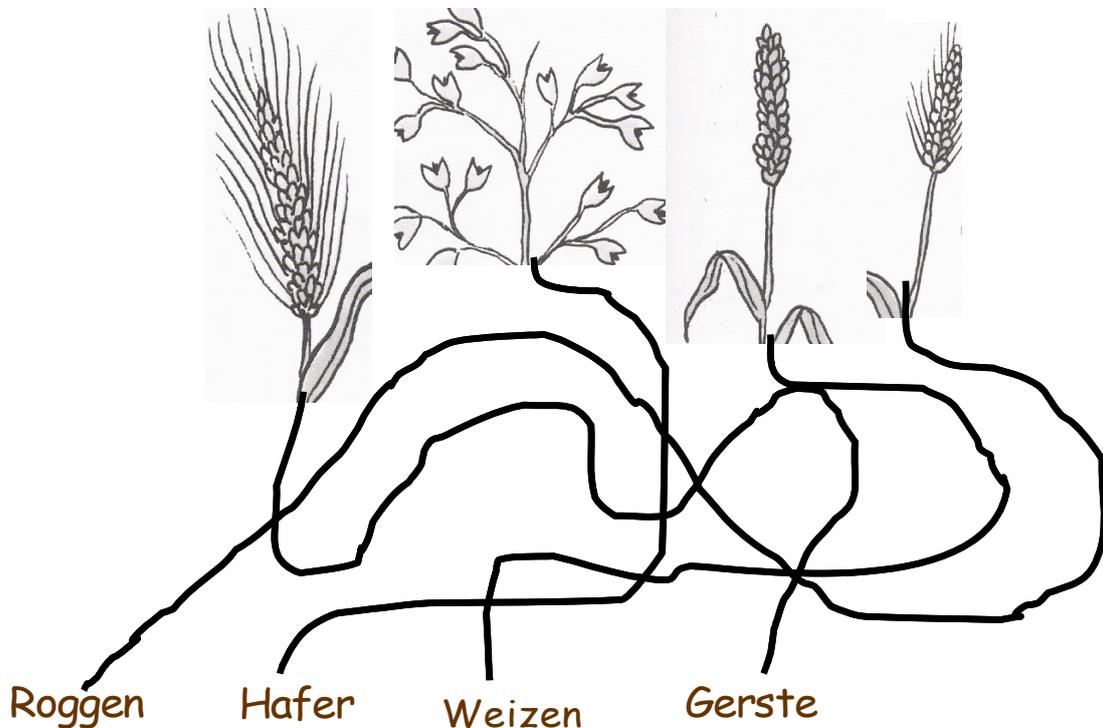
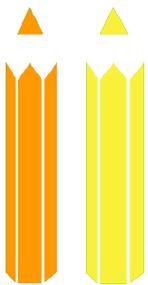
Dort wurde das Getreide auf der Tenne ausgebreitet und mit dem Dreschflegel gedroschen. Durch das Dreschen löste sich das Korn von der Spelze und fiel zu Boden.

Die zusammengefügten Körner wurden gesiebt und in Säcke gefüllt.

Der Bauer brachte nun das Korn in die Mühle, wo es vom Müller zu Mehl gemahlen wurde.

Kennst du die Getreidearten? Es gibt vier verschiedene Getreidesorten. Hafer, Weizen, Roggen und Gerste. Das Weizenmehl ist weiß .

1. Laufe durch das Labyrinth und suche zu jeder Getreideart den richtigen Namen.
2. Male sie bunt aus.



Die Sonnenblume

Der Vater von Dick hat auch ein großes Sonnenblumenfeld.
Im Frühling, wenn es warm wird, beginnen die Sonnenblumenkerne im Boden zu keimen.

Das Pflänzchen wächst und die ersten Blätter zeigen sich.

Im Laufe der Zeit wird der Stängel immer länger und die Blätter immer größer.

Dann im Sommer blüht die Sonnenblume.

Sie kann einen Durchmesser von 30 cm erreichen.

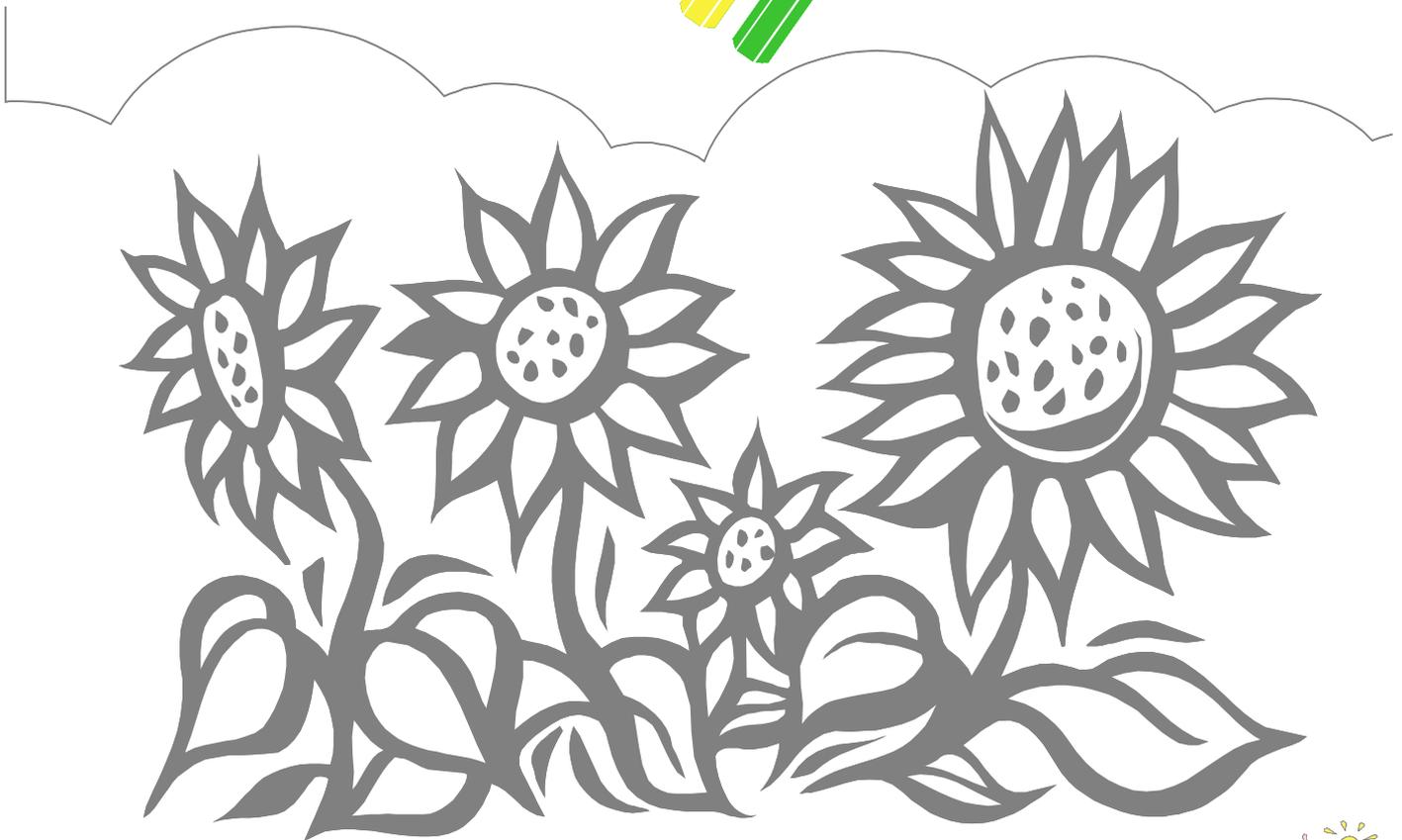
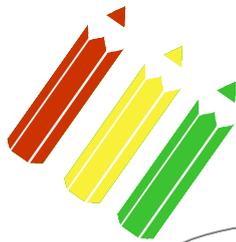
Im Herbst verblüht sie dann.

Dann reifen viele Sonnenblumenkerne in ihrem Blütenkopf heran.

Im Herbst und Winter nutzen die Vögel die Sonnenblumenkerne als Nahrung.

Sie picken die Kerne aus dem vertrockneten Blütenkopf.

1. Male die Sonnenblumen bunt



Kleine Hilfe: Pflanzen näher unter einer Lupe oder später unter einem Mikroskop zu betrachten, weckt die kindliche Neugierde.

Sie lernen dabei nicht nur die verschiedenen Pflanzenarten zu unterscheiden und zu erkennen (wiederzuerkennen), sondern auch wo sie am häufigsten anzutreffen sind. (Um die Pflanzennamen herauszufinden, ist ein kleines Pflanzenbuch o.ä. eine gute Hilfe.)



Wasserkreislauf

Damit unsere Sonnenblumenkern, unser Getreide, unser Gemüse auch gut wächst, brauchen sie Wasser. Ohne Wasser gibt es kein Leben auf der Erde.

Menschen, Tiere alle trinken Wasser und auch die Pflanzen können ohne Wasser nicht wachsen und gedeihen.

Der Bauer wartet auf den Regen. Wenn der Regen nicht reicht, dann muss er die Felder bewässern. Aber woher kommt eigentlich der Regen?

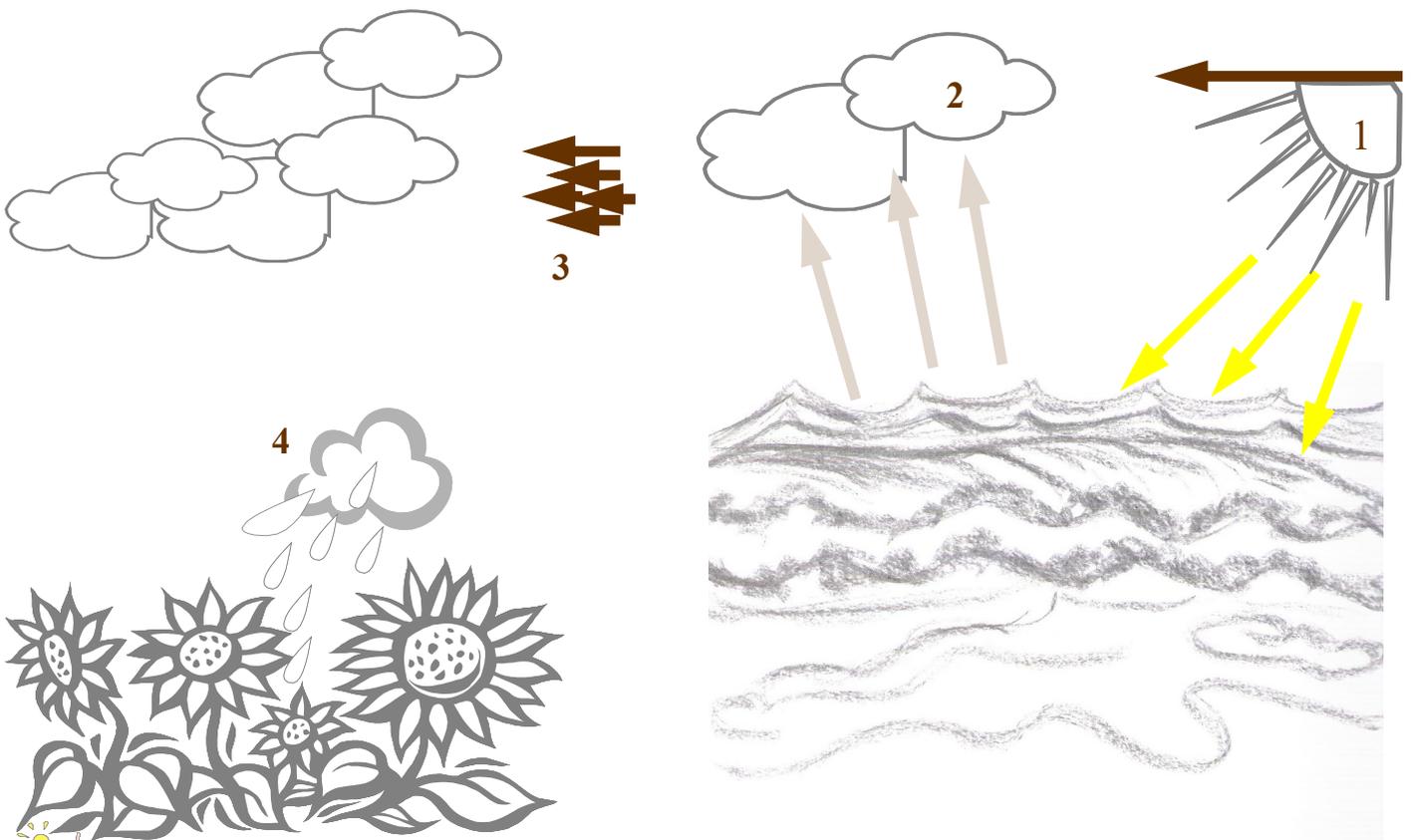
Nun, das Wasser wird von der Sonne erwärmt. So verdunstet das Wasser der Meere, Flüsse und Seen und steigt so als Wasserdampf hoch in die Luft. Das geschieht auch mit den Tautropfen an den Pflanzen und von feuchten Wiesen.

Dort oben ist es kalt, da sammelt sich das Wasser wieder und wird zur Wolke.

Die Wolken werden dichter und dichter und der Wind treibt sie über das Land.

Kommt die Wolke in eine kalte Umgebung und hat sehr viel Wasser in sich, dann regnet sie. Ein Teil des Regens, der auf den Boden fällt, wird wieder von der Sonne erwärmt und verdunstet und steigt wiederum als Wasserdampf hinauf.

(Im Winter fällt meistens kein Regen, sondern der „Regen“ fällt als Schnee zur Erde und wenn einmal große gefrorene Körner zur Erde fallen, dann nennen wir das Hagel.)



Kleine Hilfe: Erklären Sie Ihrem Kind die Bedeutung des Wassers für das Leben. Lassen Sie Ihren Schützling erzählen, was er auf dem Bild sieht. Machen Sie hierzu eigene Experimente.

Pflanzen Sie z.B. in zwei getrennten Blumentöpfen eine Pflanze die schnell wächst.

Jetzt gießen Sie die Pflanze in einem Blumentopf und die andere nicht.

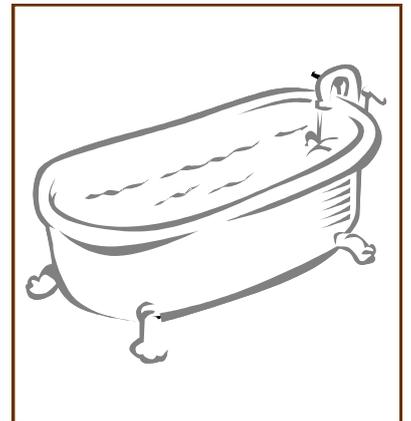
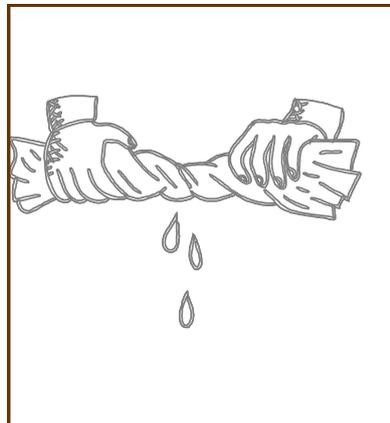
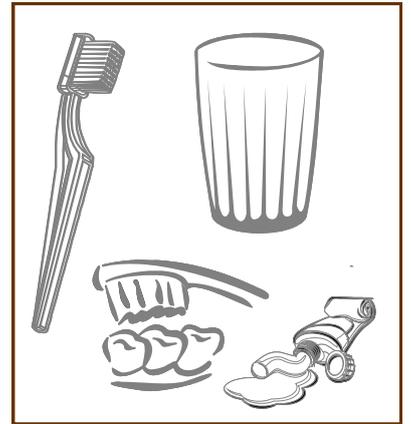
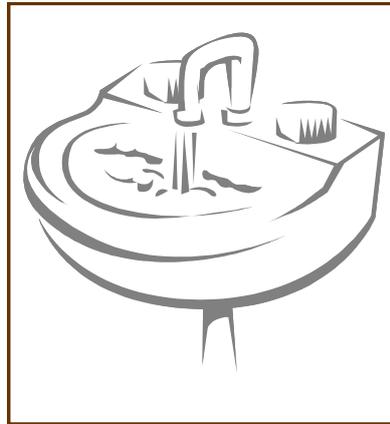
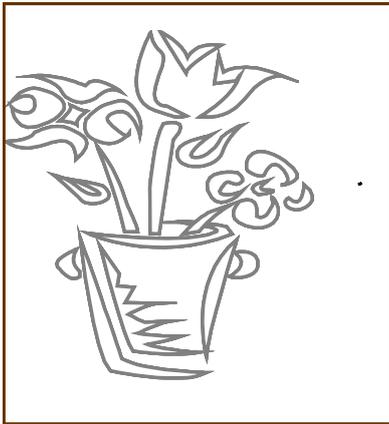
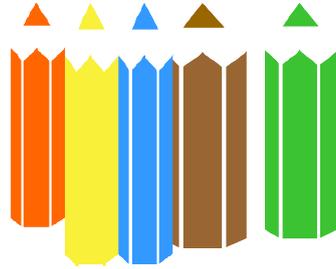
Beobachten Sie gemeinsam mit Ihrem Kind was mit den Pflanzen geschieht. (Bevor aber die nicht gegossene Pflanze „eingeht“ retten Sie sie, indem Sie die Pflanze doch gießen.)

Das Wasser

Über eine Wasserleitung kommt das Wasser in unser Haus.
Wofür brauchen wir das Wasser?

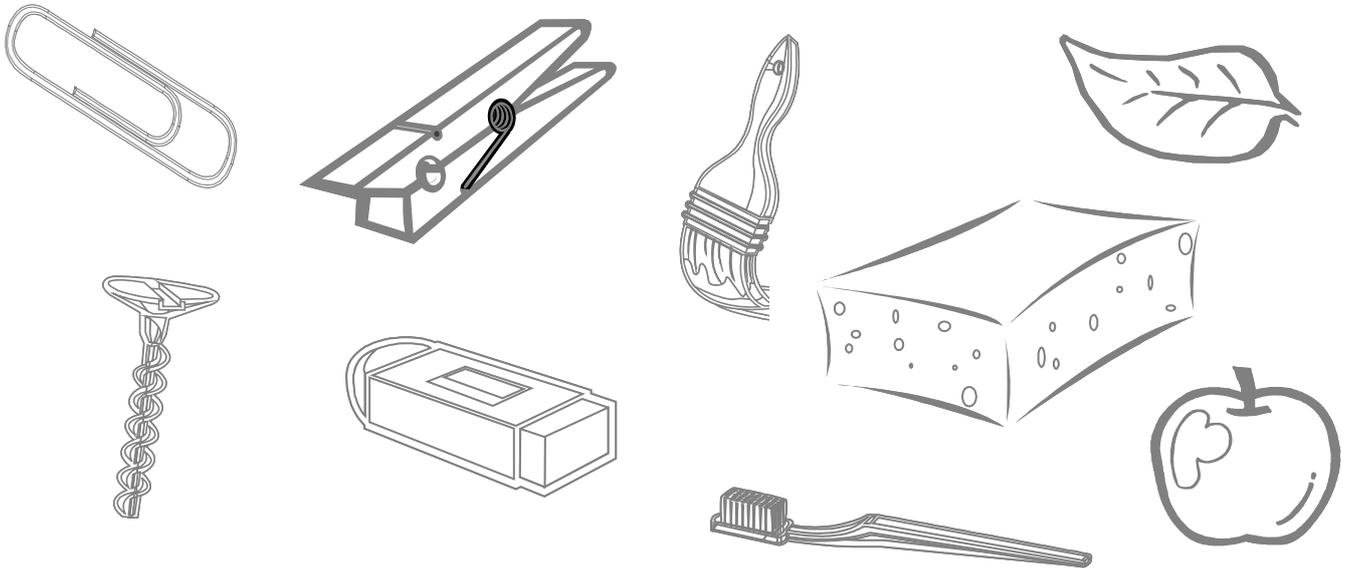
1. Male alle Bilder bunt aus, in denen etwas abgebildet ist, für das wir das Wasser aus der Wasserleitung benutzen.

Aber Aufgepasst, einige Dinge sind falsch!



Schwimmen oder sinken

Lenni und Dicki wollen ausprobieren welche Dinge schwimmen und welche nicht. Dazu holen sie sich eine Schüssel mit Wasser und beobachten, welche der unten aufgezzeichneten Gegenstände zu Boden sinken und welche im Wasser schwimmen.



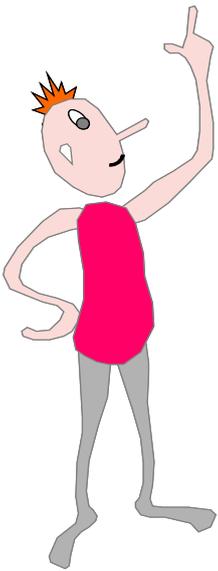
- Was meinst du! Kannst du es erraten oder weißt du es schon? Probiere es doch aus.
1. Kreuze zuerst deine Vermutungen an und trage nach dem Versuch das Ergebnis in die unten stehende Tabelle ein.
 2. Male im Bild oben die Dinge, die schwimmen gelb aus und die, die sinken, male blau.



Dinge/Sachen	Vermutung		Versuch	
	schwimmt	sinkt	schwimmt	sinkt
Büroklammer				
Radiergummi	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wäscheklammer (Holz)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schraube	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Apfel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Pinsel	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zahnbürste	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Blatt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Schwamm	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Die Kuh

Lenni und Dicki schauen zu, wie die Bäuerinnen die Kühe melken.

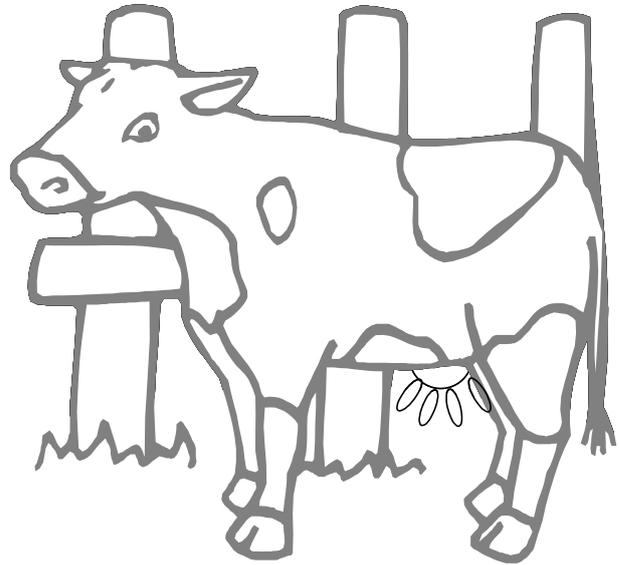
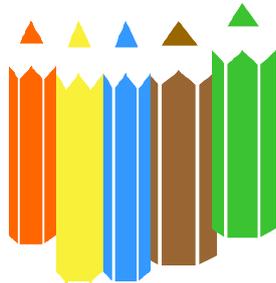


1. Schau dir die Kuh an. Weißt du wo der Euter ist?

Male ihn rosa aus.



2. Wenn du möchtest, kannst du auch die Kuh, den Zaun, das Gras und Heu bunt ausmalen.



Kühe werden zweimal am Tag gemolken.

Der Bauer oder die Bäuerin nehmen dafür eine Melkmaschine, die sie an das Euter der Kuh setzen.

So wird die Milch über die Zitzen abgesaugt.

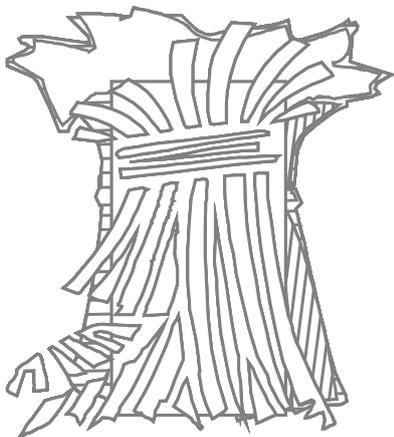
Früher wurden die Kühe vom Bauer oder der Bäuerin mit der Hand gemolken.

Die Milch wird in die Molkerei gebracht und dort weiterverarbeitet.

3. Ergänze das richtige Wort!

Was frisst die Kuh?

Sie frisst G — — — und — — U



Gras und Heu

Was gibt uns die Kuh?

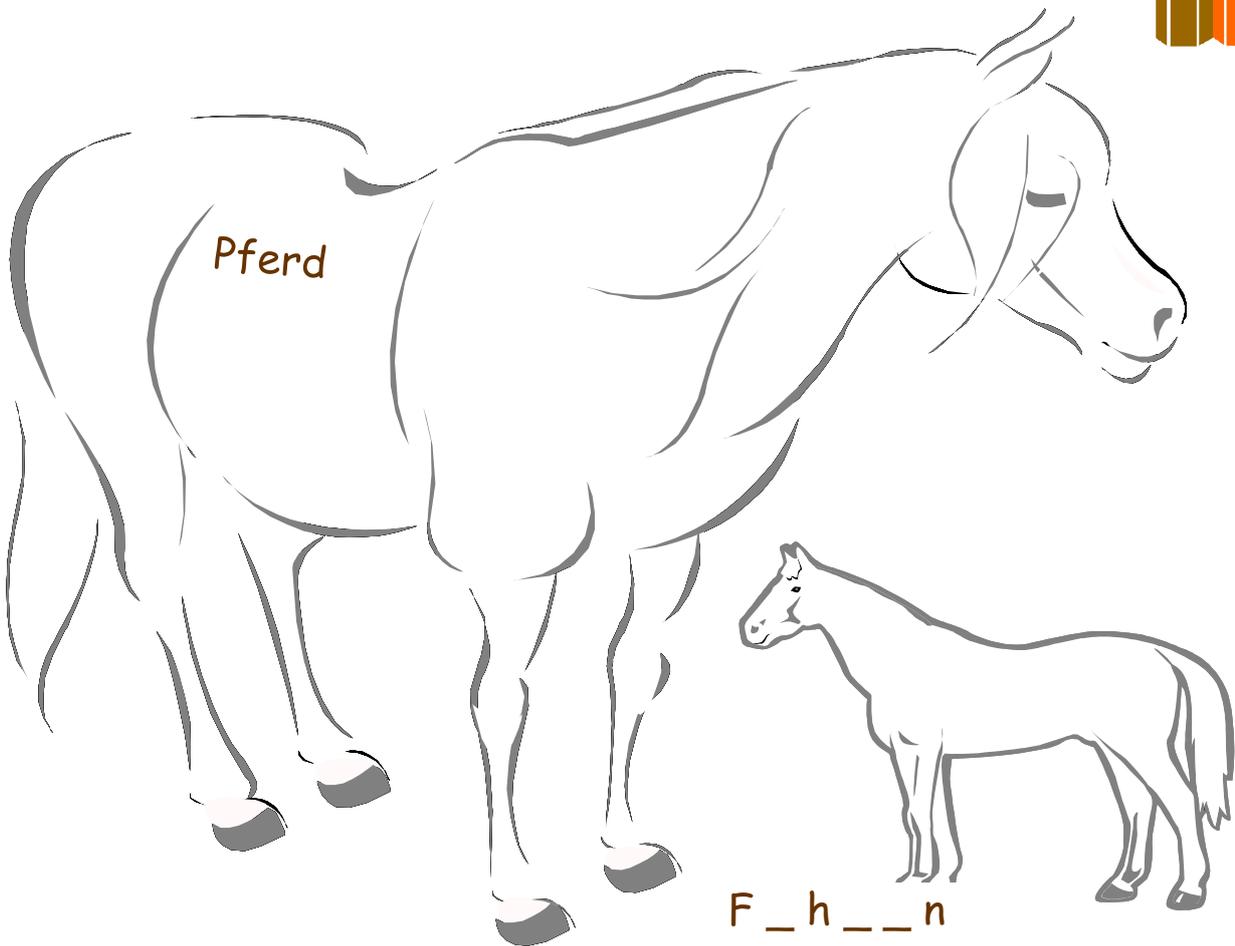
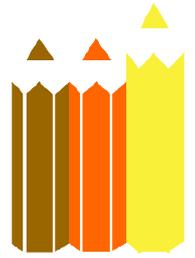
Sie gibt uns _____



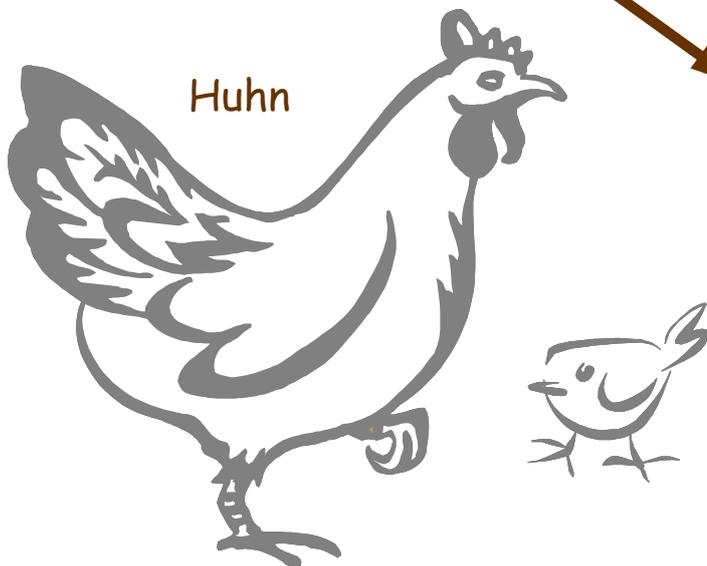
Wie heißen die Tierkinder

Lenni und Dicki schauen sich im Stall weiter um. Sie entdecken die Tiere und staunen. Was ist da geschehen?

1. Male die Tiermütter und ihre Tierkinder aus.



2. Ergänze das richtige Wort.



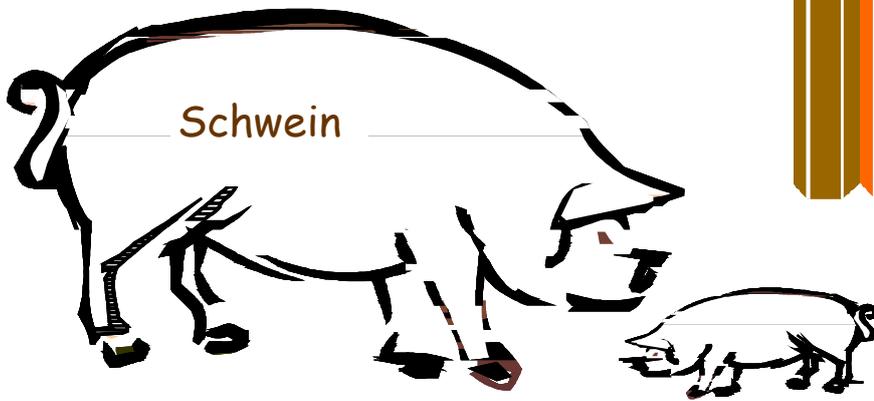
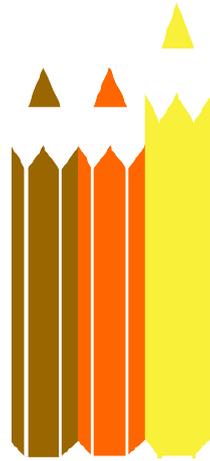
K _ k _ n

Fohlen

Küken

Wie heißen die Tierkinder

1. Male die Tiermütter und ihre Tierkinder aus.



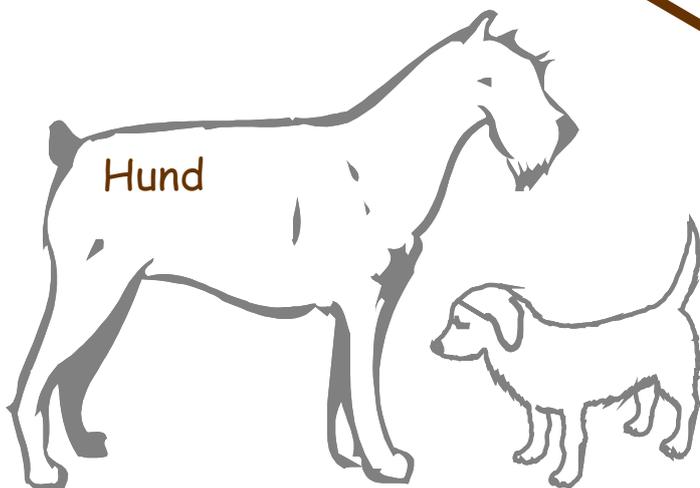
F _ r _ e _

2. Ergänze das richtige Wort.



L _ m _

Ergänze das richtige Wort.



W _ l _ e

Welp

Lamm

Ferkel

Wie heißen die Tierkinder

1. Schreibe die Antwort in die richtige Zeile. Wähle aus den Wörtern, die unten in den gelben Kästchen stehen.
2. Wenn du möchtest darfst du alle Tiere ausmalen.



Das Junge des Pferdes heißt

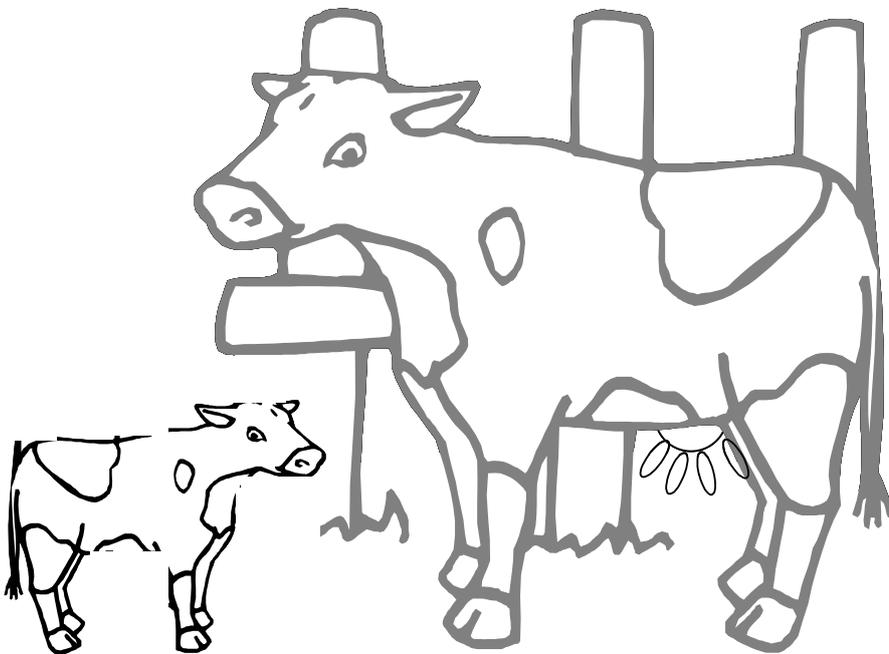
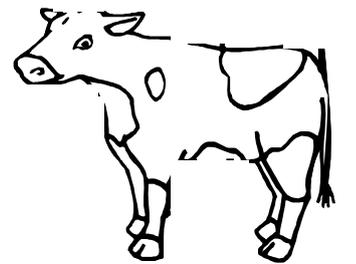
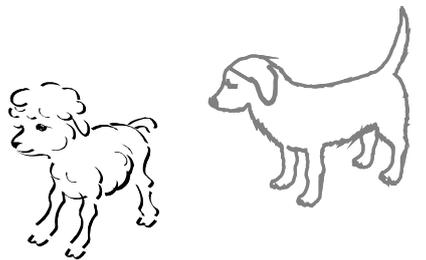
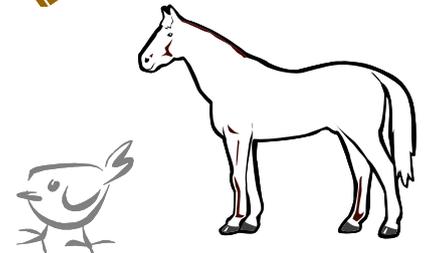
Das Junge des Huhnes heißt

Das Junge des Hundes heißt

Das Junge des Schafes heißt

Das Junge vom Schwein heißt

Das Junge der Kuh heißt



Lamm

Küken

Kalb

Ferkel

Fohlen

Welp

Die Geräusche der Tiere

Auf dem Land und in der Stadt gibt es die verschiedensten Geräusche. Lenni und Dicki versuchen heute die Tiergeräusche zu erraten.

1. Verbinde das Wort mit dem richtigen Tier durch einem Strich und male das Tier aus.



meckern

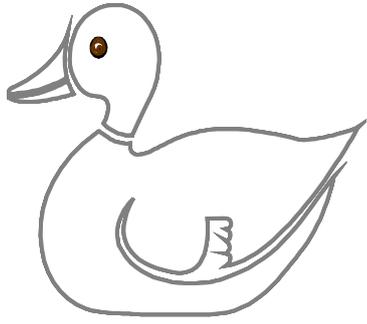
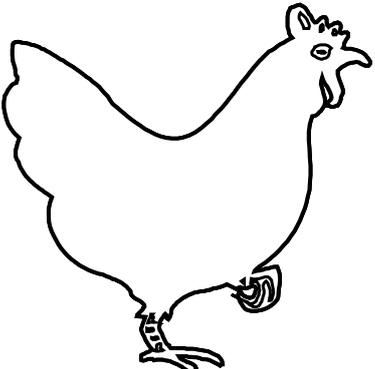
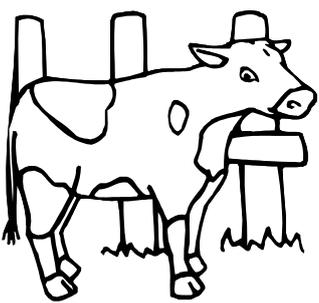
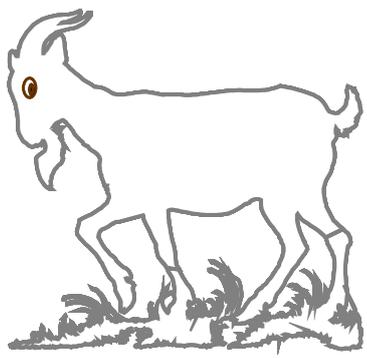
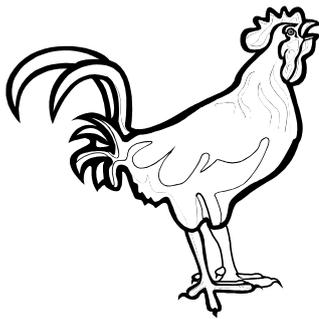
krähen

bellern

muhen

schnattern

gackern

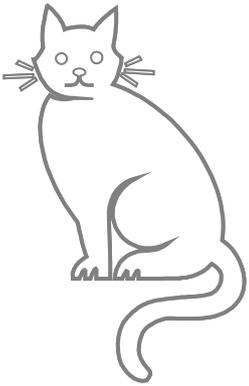


Kleine Hilfe: Geräusche identifizieren! Wenn ihr Schützling Schwierigkeiten mit der Identifizierung der Tiergeräusche hat, dann können Sie sich im Handel eine CD, auf der Tier- und Umweltgeräusche aufgezeichnet sind, besorgen. Aber es macht den Kindern auch Spaß selber (und gemeinsam) mit einem Rekorder auf Geräuschkentdeckung zu gehen.



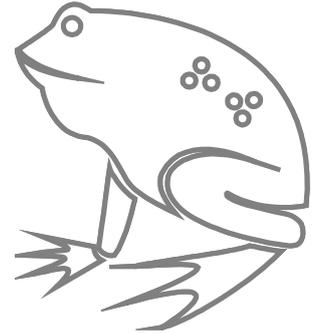
Die Geräusche der Tiere

1. Verbinde wieder das Wort mit dem richtigen Tier durch einem Strich und male das Tier bunt aus.



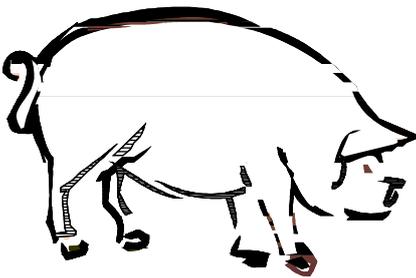
miauen

quaken



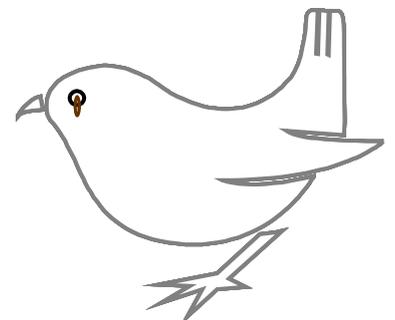
grunzen

wiehern



piepen

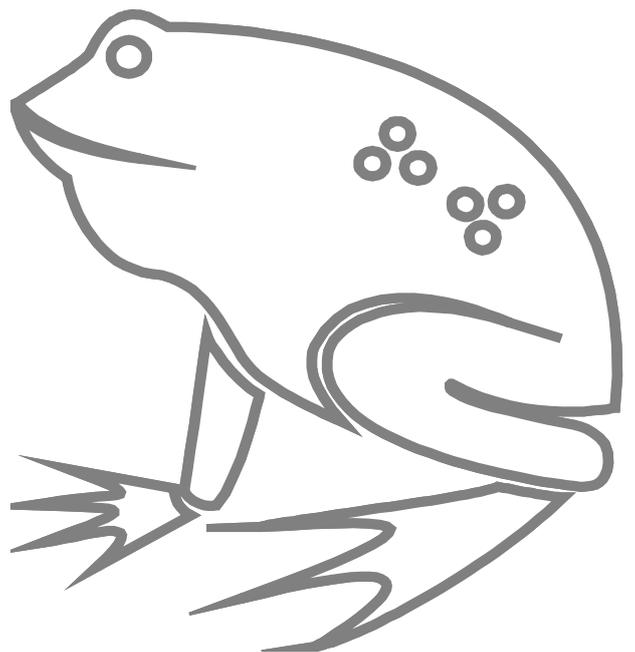
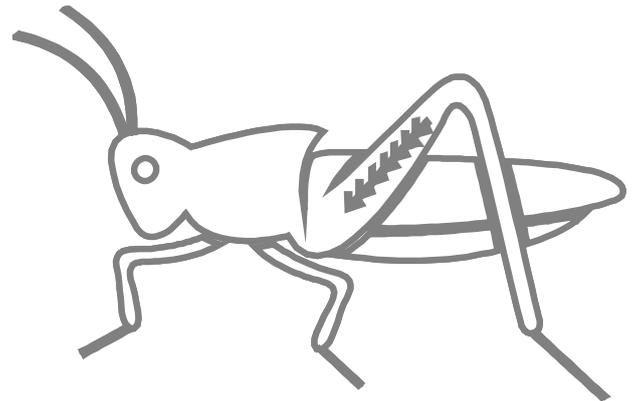
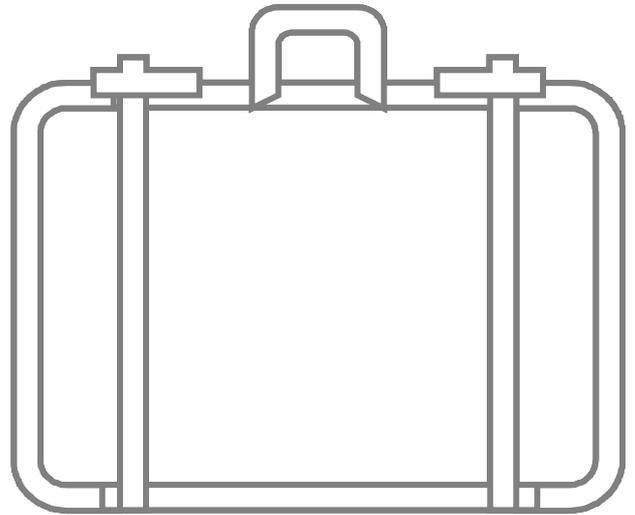
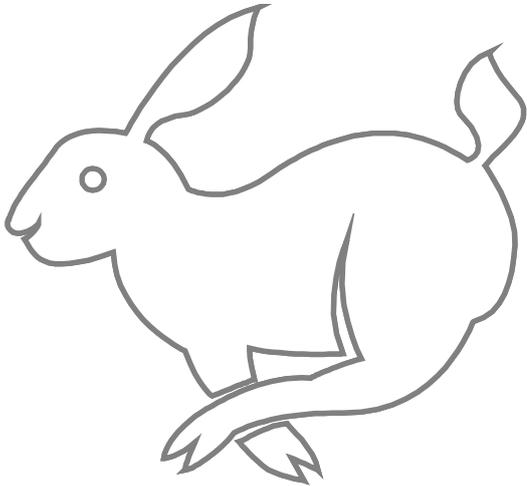
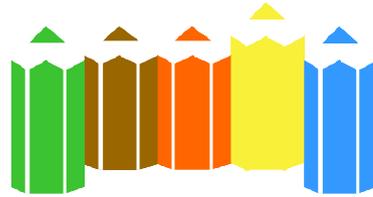
summen



Wer kann hüpfen oder springen?

1. Male die Bilder der Tiere, die hüpfen oder springen können, bunt aus.

(Unten findest du wieder Lennis kleine Hilfe.)

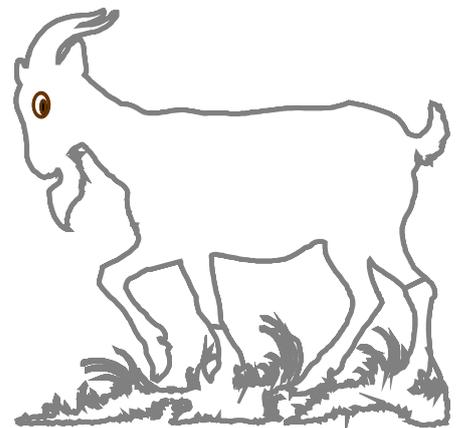
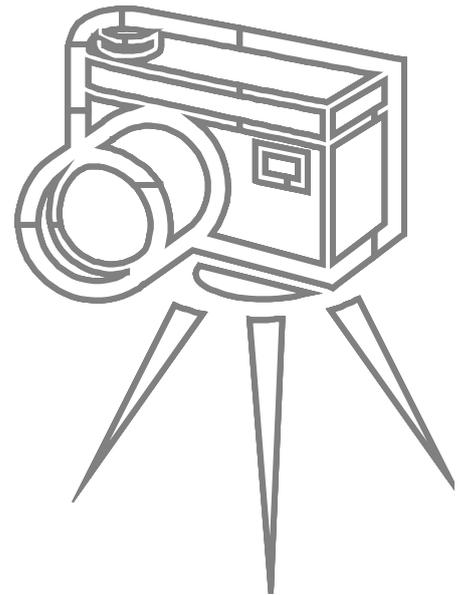
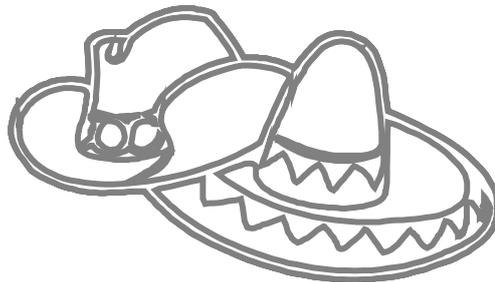
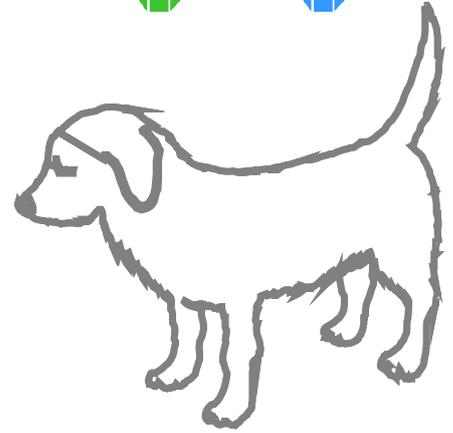
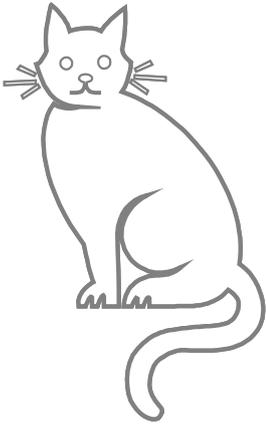
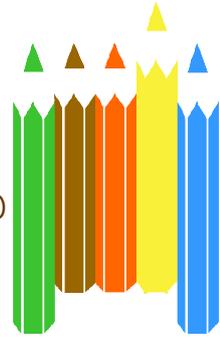


Kleine Hilfe: Es ist immer eine sinnvolle Ergänzung, wenn Sie ihr Kind dazu anregen, dass es selber einmal wie ein Hase oder Frosch hüpf. Das schult sein Gleichgewicht und seine Feinmotorik.

Wer oder was kann laufen?

1. Versuche herauszufinden, wer oder was laufen kann.
2. Male die richtigen Bilder aus.

(Unten findest du wieder Lennis kleine Hilfe.)

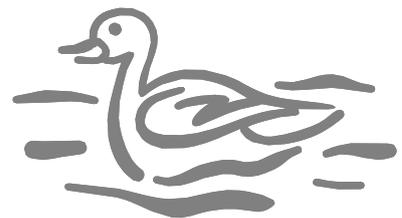
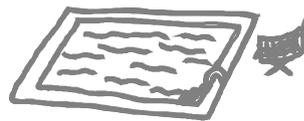
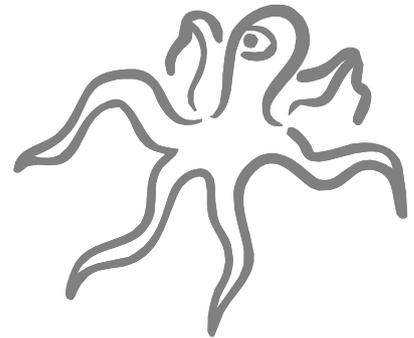
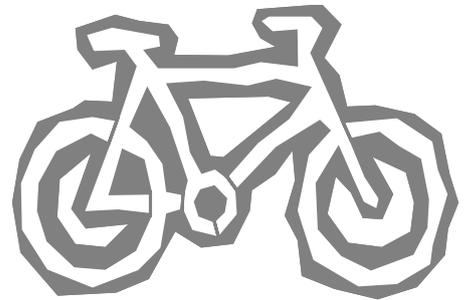
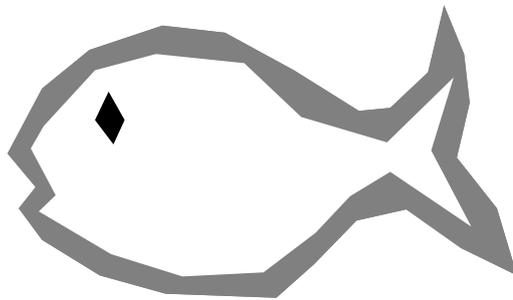
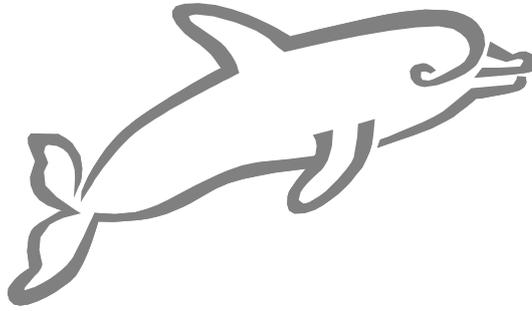
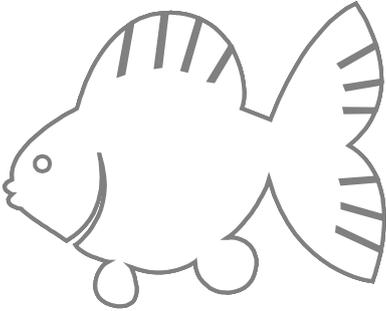
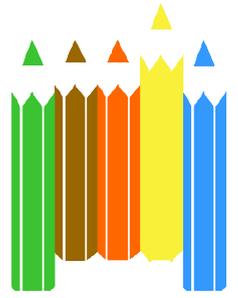


Kleine Hilfe: Nach dieser Übung ist es wieder eine sinnvolle Ergänzung, wenn Sie ihr Kind dazu anregen, dass es selber einmal wie ein Ziegenbock oder Hund läuft.

Wer oder was kann schwimmen?

1. Versuche hier herauszufinden, wer oder was schwimmen kann.
2. Male wieder die richtigen Bilder bunt aus.

(Unten findest du wieder Lennis kleine Hilfe.)

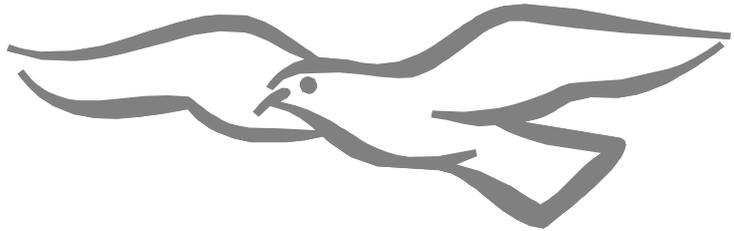
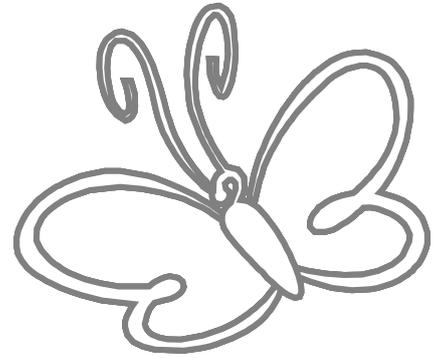
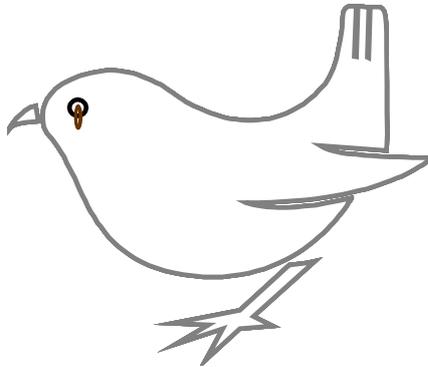
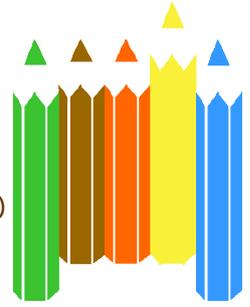


Kleine Hilfe: Eine sinnvolle Ergänzung zu dieser Übung ist es, wenn Sie mit ihrem Kind schwimmen gehen oder eine Radtour unternehmen. Das schult ebenfalls sein Gleichgewichtssinn und seine Feinmotorik.

Wer oder was kann fliegen?

1. Versuche hier herauszufinden, wer oder was fliegen kann.
2. Male wieder die richtigen Bilder bunt aus.

(Unten findest du wieder Lennis kleine Hilfe.)

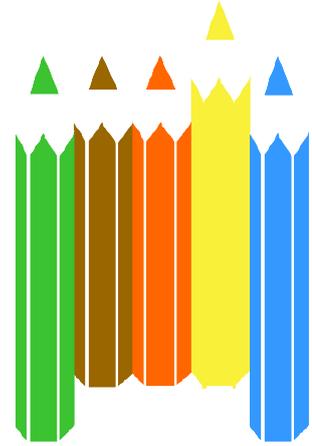
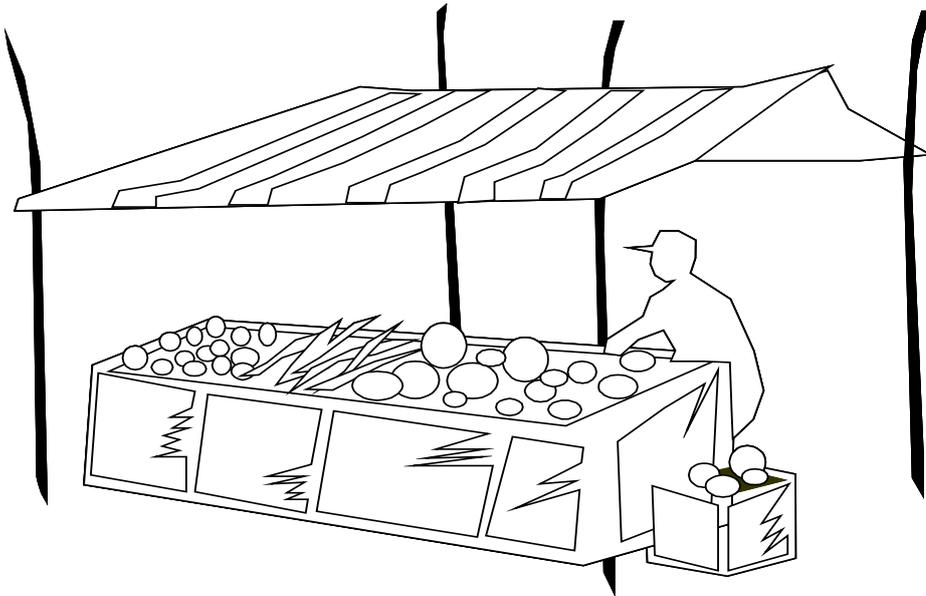


Kleine Hilfe: Eine sinnvolle Ergänzung zu dieser Übung ist es, wenn Sie im Herbst mit ihrem Kind Drachen steigen lassen. Das schult die Beobachtungsfähigkeit und den Koordinationssinn im dreidimensionalen Raum.

Der Wochenmarkt

Lenni und Dicki gehen auf den Wochenmarkt. Da gibt es viel zu entdecken. Überall duftet es nach frischen Speisen. Lenni und Dicki schauen sich um. Wo ist denn bloß der Stand mit der süßen Schokolade? Er ist nicht da. Sie gehen weiter und kommen zum Obst und Gemüsestand. Dort gibt es Zitronen zu kaufen. Lenni will eine Zitrone kosten. Hu, wie ist die aber sauer. Der Verkäufer lacht.

1. Male den Obst- und Gemüsestand bunt aus.



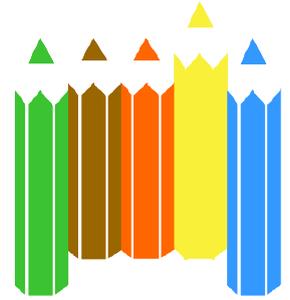
2. Male hier das Obst und Gemüse jeweils in seiner richtigen Farbe aus.



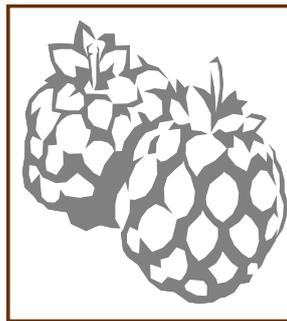
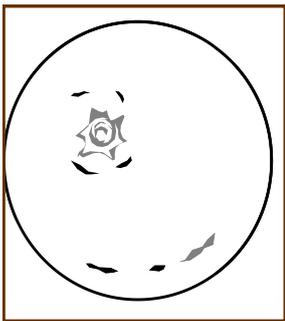
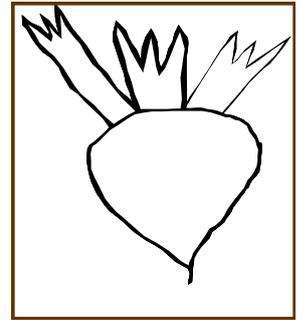
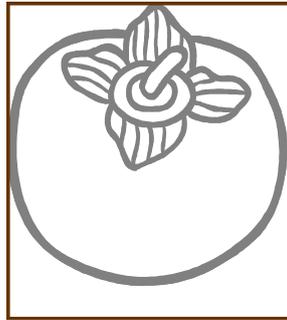
Kleine Hilfe: Hier soll der Schützling sich als Konsument wahrnehmen, aber auch seine Sinne schärfen.

Gemüse oder Frucht

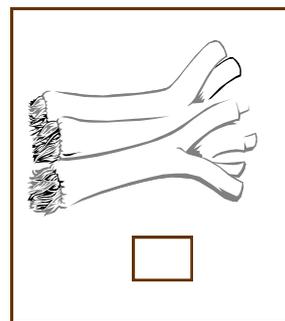
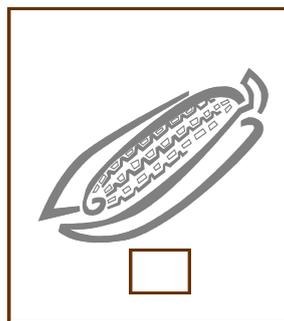
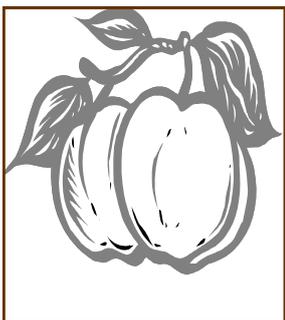
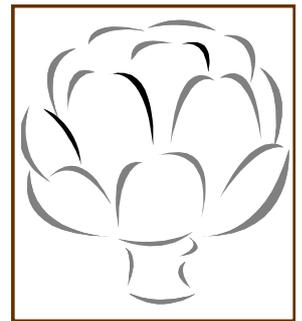
1. Male die Bilder mit der richtigen Farbe aus.
2. Ist es eine Frucht, oder gehört es zum Gemüse?
Schreibe unter jedes Bild ein großes **G** für Gemüse
oder ein großes **O** für Obst.



G



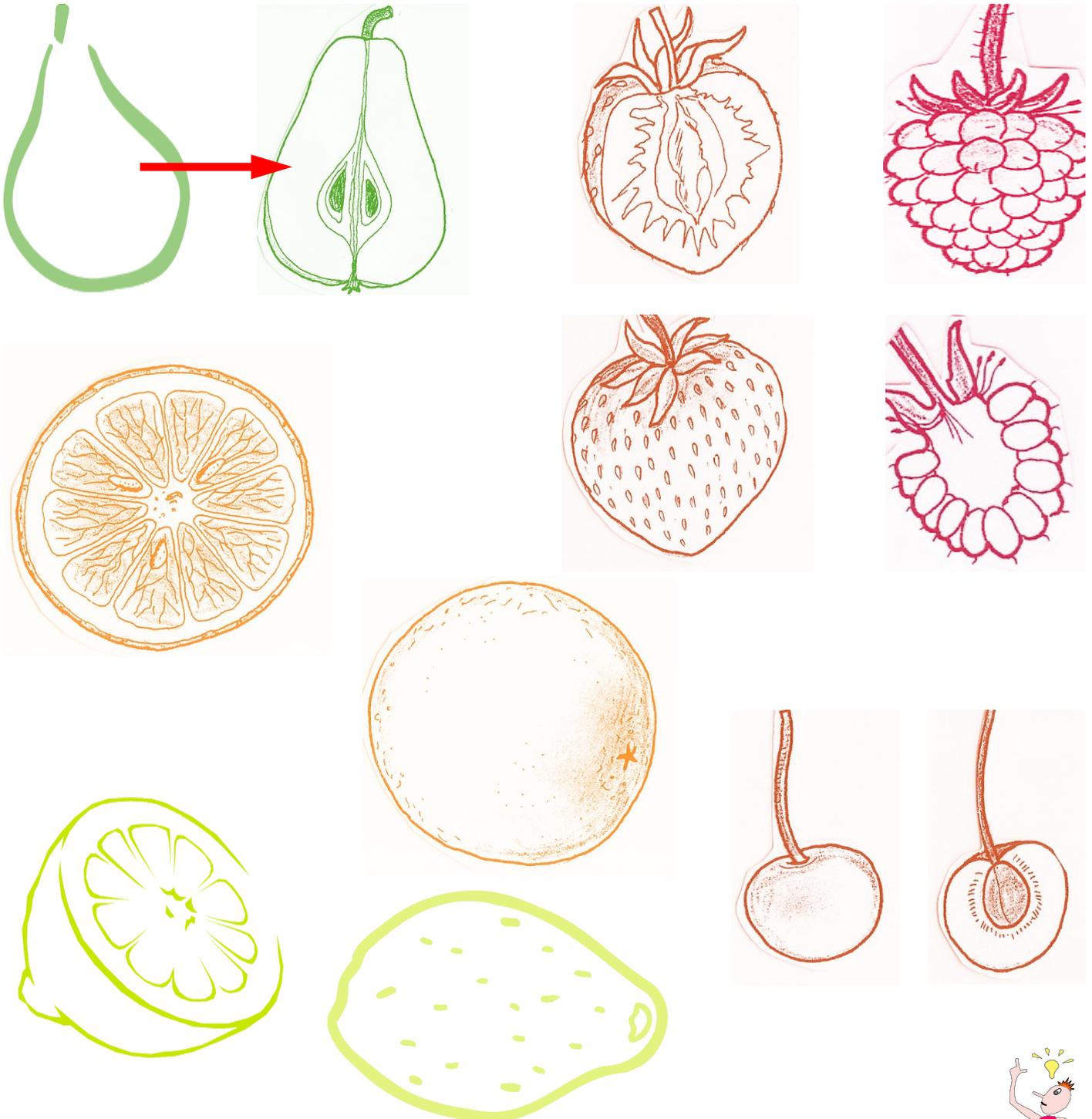
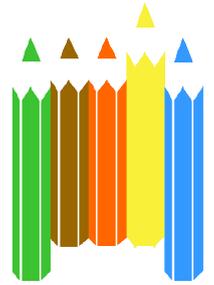
O



Früchte

Alle Früchte siehst du einmal Ganzen und einmal halbiert

1. Verbinde die ganzen Früchte mit ihren richtigen Hälften durch einen Pfeil und male die Früchte vollständig aus.



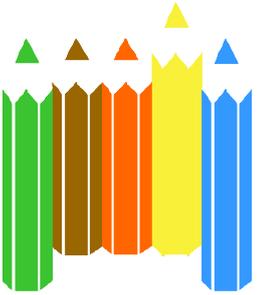
Kleine Hilfe: Hier geht es um Sinneswahrnehmungen! Geruch, Geschmack und Farbe. Teilen Sie doch gemeinsam mit Ihrem Schützling die unterschiedlichsten Früchte und betrachten Sie diese gemeinsam. Dann werden diese sicherlich ganz anders aufgegessen, als vorher!



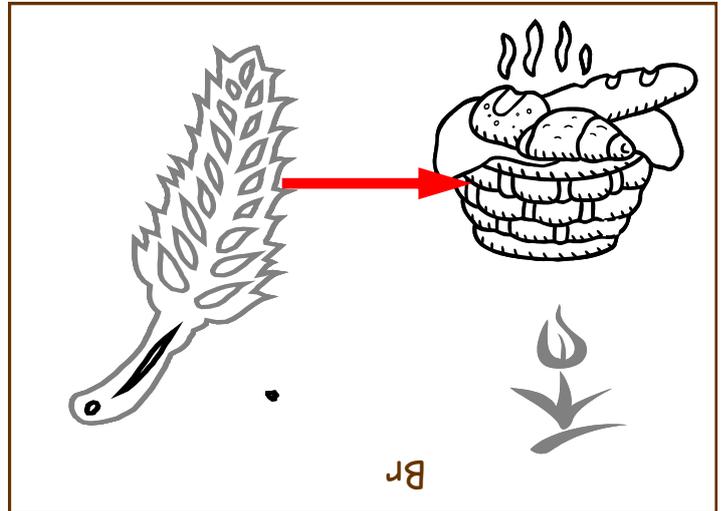
Woher kommen unsere Lebensmittel?

1. Verbinde die zueinander gehörenden Bilder mit einem Pfeil und male sie aus.
2. Ergänze die fehlenden Buchstaben im Wort.

(Lenni gibt dir im ersten Bild wieder eine kleine Hilfe.)



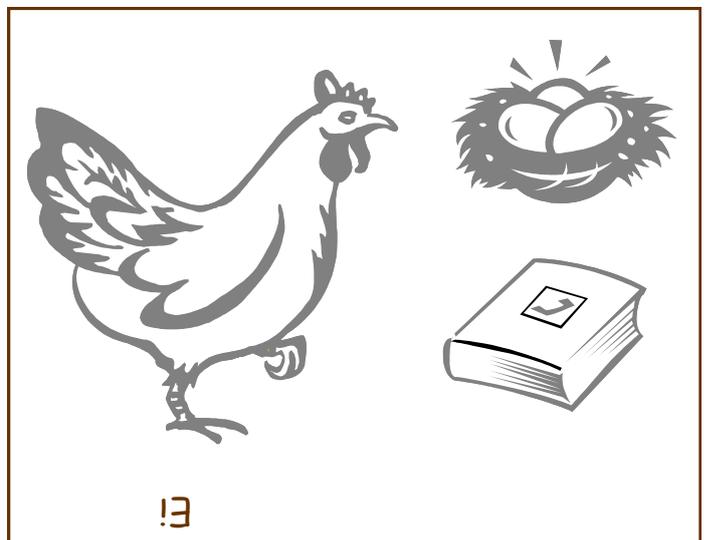
Aus Korn wird B__ t.



Milch, Butter, Käse

Die Kuh gibt M_ l_ _ _ ,
B_ tt_ r und Kä_ e.

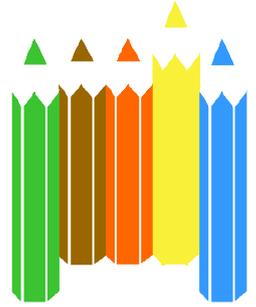
Das Huhn legt ein E_.



Kleine Hilfe: Ihr Schützling soll sich als Konsument wahrnehmen und erkennen, dass es Nutztiere und Nutzpflanzen gibt.

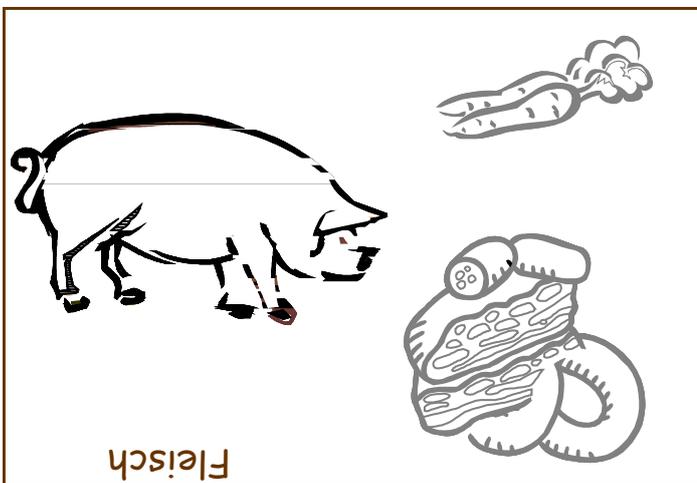
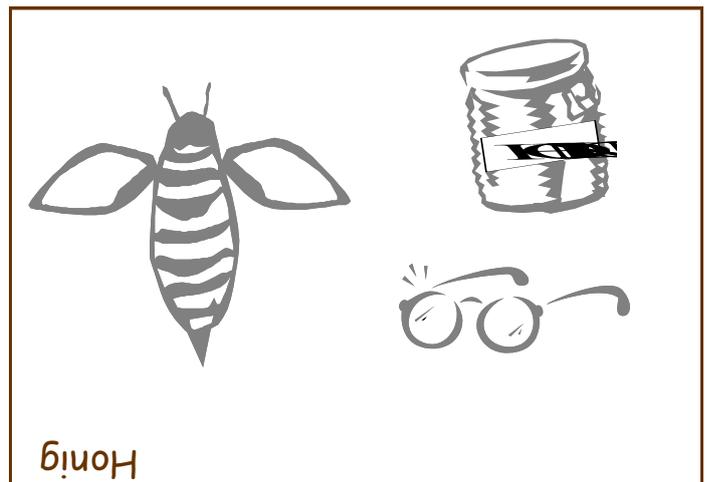
Woher kommen unsere Lebensmittel?

1. Verbinde wieder die zueinander gehörenden Bilder mit einem Pfeil und male sie aus.
2. Ergänze wieder die fehlenden Buchstaben im Wort.



Obstbäume tragen
F_ü_h_e

Die Bienen bringen
H_ _ _ _ _



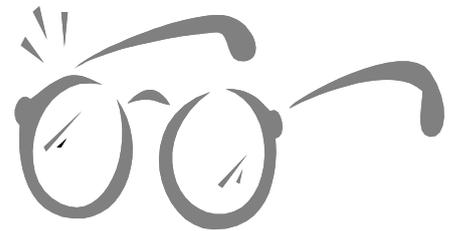
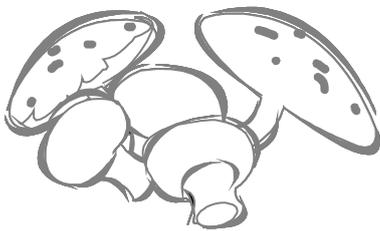
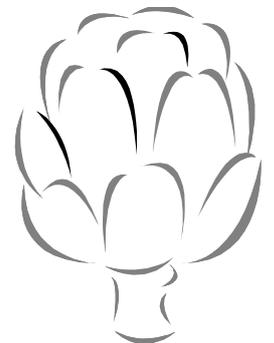
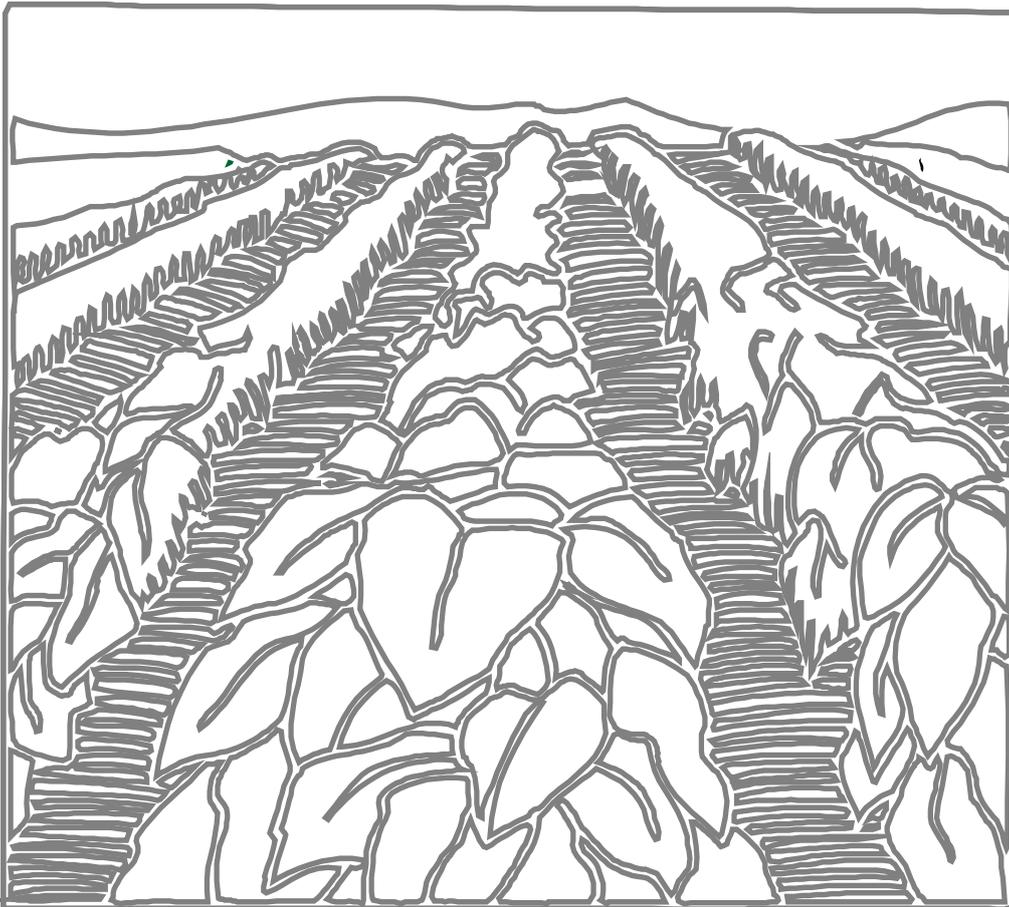
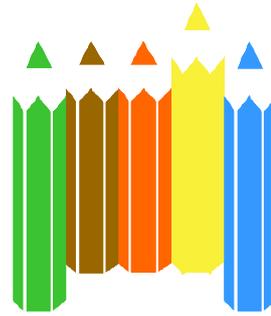
Das F_ _ _ sch
kommt vom Schwein

Woher kommen unsere Lebensmittel?

Was wächst alles im Gemüsegarten?

1. Male nur die richtigen Bilder bunt aus.

(Unten findest du wieder Lennis kleine Hilfe.)



Die Waldameise und der Ameisenstaat

Lenni und Dicki sind mit einer großen Lupe in der Hand auf Ameisensuche. Ihr habt sicherlich schon einmal Ameisen gesehen. Meist schwarze, aber es gibt auch rot-braune Ameisen.

Die rote- braune Waldameise lebt an Waldrändern.

Dort bauen die Ameisenarbeiterinnen einen Ameisenhügel aus Tannennadeln, Laub und Holzstückchen, denn der Ameisenhügel und seine Umgebung bilden den Lebensraum der Waldameise.

Viele Gänge und Kammern durchziehen den Ameisenhügel. Er kann bis zu ein Meter hoch und 2 Meter tief in die Erde gehen.

Jeder Ameisenstaat hat eine Königin.

Die Königin bezieht die Königinnenkammer und wird von ihrem Hofstaat gefüttert.

Auch die Larven und Puppen werden von den Arbeiterinnen gepflegt.

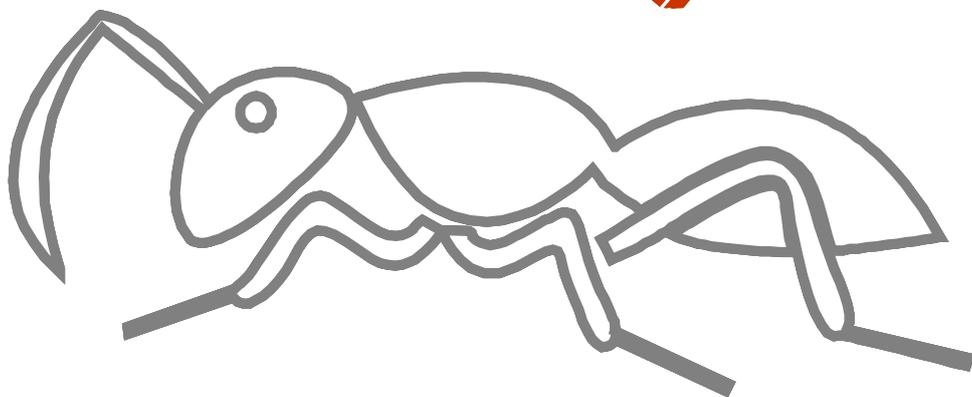
Diese haben aber eine viel kleinere Kammer.

Wenn Gefahr droht, verspritzt die Ameise ihr Gift.

Man nennt dieses Gift auch Ameisensäure.

Alle Waldameisen stehen unter Naturschutz.

1. Male die Ameise aus.



Wenn man die Ameise unter einer Lupe betrachtet, kann man vieles an ihr entdecken. Die Ameise hat 6 Beine, 2 Antennen, Kopf, Mundwerkzeug, Brust, Hinterleib mit Giftblase und Facettenaugen.

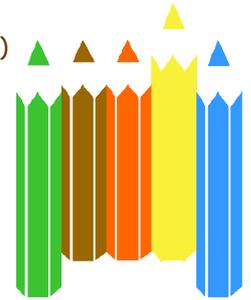
Kleine Hilfe: Ein Tiere in seinem Lebensraum beobachten und unter Anleitung ein Instrument, die Lupe richtig einsetzen und nutzen. Gehen Sie ruhig einmal mit ihrem Schützling raus auf die Wiese und erleben Sie gemeinsam das kleine Gewimmel der Insekten, wie beispielsweise die verschiedenen Käfer, Ameisen, Grashüpfer, Regenwürmer u.s.w. und schauen sie sich näher an. Es macht den Kindern viel Freude diese Tierchen genauer unter einer Lupe zu beobachten.



Was ist richtig?

Unter jeder Frage stehen drei Wörter. Eines der drei Wörter ist richtig. Unterstreiche das richtige Wort und Male das Bild bunt aus.

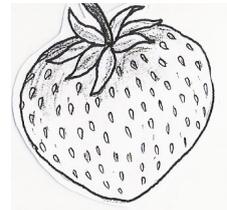
(Unten findest du wieder Lennis kleine Hilfe.)



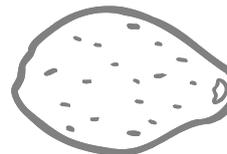
Welche Farbe hat die Tanne?
rot gelb grün



Welche Farbe hat die Erdbeere?
blau gelb rot



Was schmeckt sauer?
Salz Zucker Zitrone



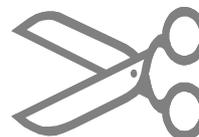
Womit fegt man?
Besen Birne Besteck



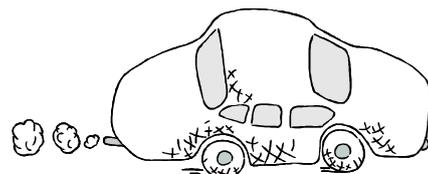
Womit trinkt man?
Glas Gas Gries



Womit schneidet man?
Scherbe Schere Schiene



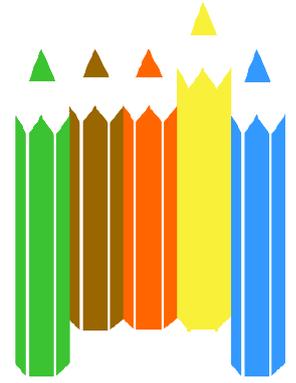
Womit fährt man?
Auto Ausweis Aufgaben



Suche das richtige Wort

Eines der Wörter passt zum Bild.

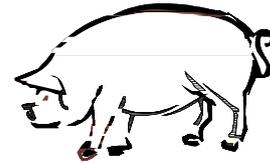
Unterstreiche das richtige Wort und male das Bild bunt aus.
(Unten findest du wieder Lennis kleine Hilfe.)



Buch Tuch Fluch



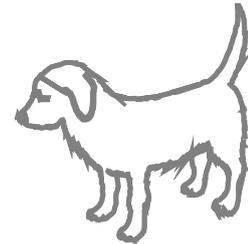
Schwein Bein Rhein



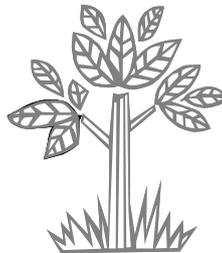
Gans Hans Schwanz



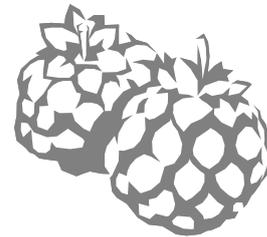
bunt Hund rund



Zaum Baum Raum



Beere Schere Lehre



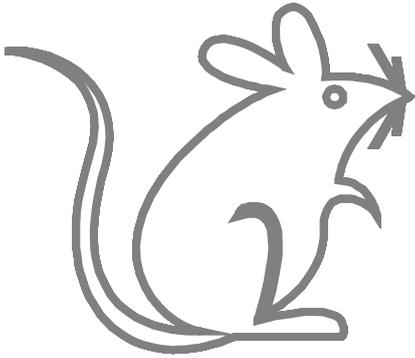
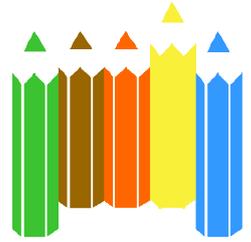
Fisch Tisch Licht



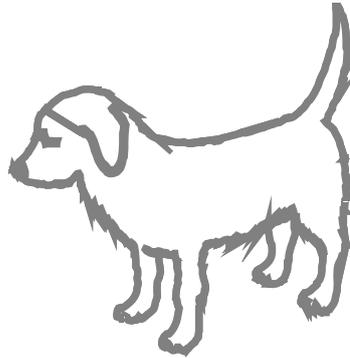
Wo wohnen die Tiere?

Eines der Wörter passt zum Tier.

Unterstreiche das richtige Wort und male die Tiere bunt aus.
(Unten findest du wieder Lennis kleine Hilfe.)



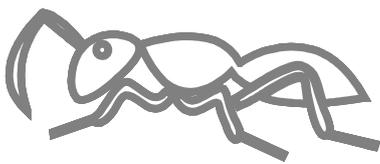
Mauseloch
Bienenkorb
Höhle



Höhle
Hundehütte
Herd



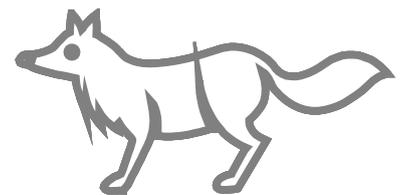
Stall
Bienenstock
Ameisenhügel



Höhle
Ameisenhügel
Nest



Hundehütte
Bienenkorb
Ameisenhügel



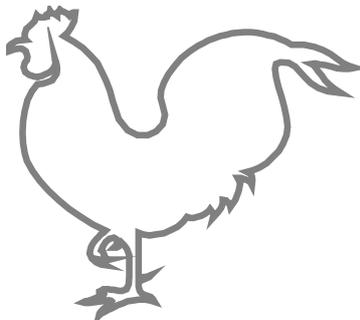
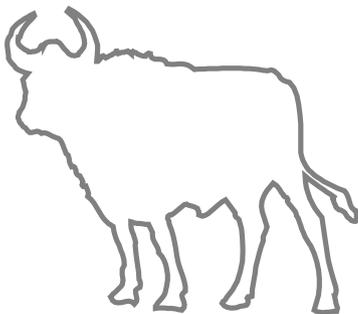
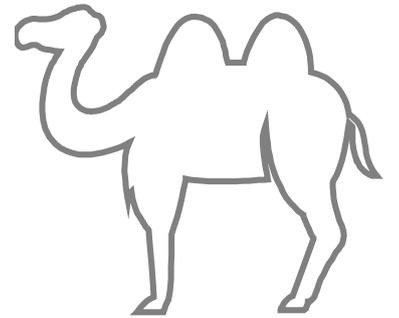
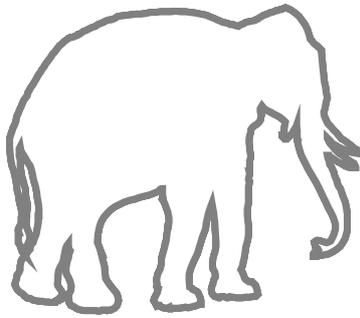
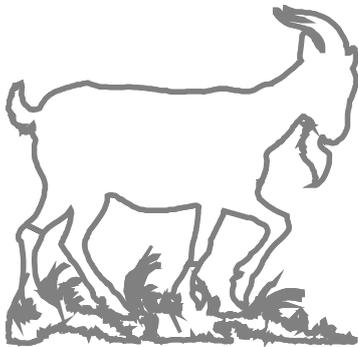
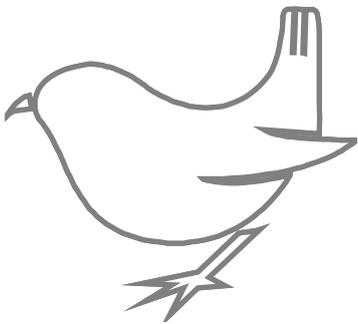
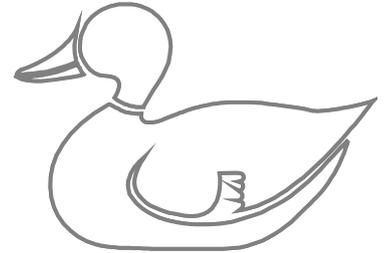
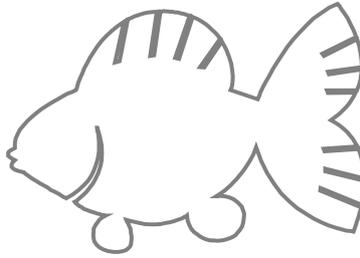
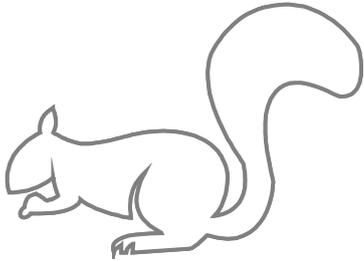
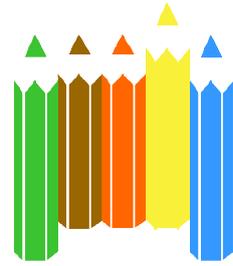
Bau
Mauseloch
Ameisenhügel

Bilderrätsel

Kannst du die Umrisse der Tiere erkennen?

Male die Tiere bunt aus.

(Und wieder findest du unten Lennis kleine Hilfe.)



Impressum

Mit dem Sachkunde-Lenni - soll für die Schülerinnen und Schüler der unteren Klassenstufen eine kleine Lern-, und Übungshilfe im Bereich der Sachkunde gegeben werden.

Es wurden deshalb im Sachkunde-Lenni die einschlägigen pädagogischen Werke zu diesem Thema berücksichtigt.

Herausgeberin:
Christiane Steiner

Postanschrift:
Steiner; Dieselstr. 17, 12057 Berlin

Telefon:
0160 294 08 56

Mail:
magazinforum@ch-steiner.de

Internet:
www.magazinforum.de

Redaktion:
Klaus-Günter Steiner

Mail:
klaus-guenter.steiner@t-online.de

© Christiane Steiner

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere der Vervielfältigung, der Verbreitung und der öffentlichen Verwendung (auch auszugsweise).